

Erstgenannt täglich nachmitt. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis monatlich 80 Pf. vierteljährlich 1.80 Mk. jährlich 3.60 Mk. im Voraus. Durch die Post bezogen 1.80 Mk. inkl. Postgebühren.

Die Kunst Welt (Anschreibungsbeilage), durch die Post verschickt, kostet monatlich 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Gutenberg-Druckerei.
Schulze'sche Buchdruckerei.



Sozialdemokratisches Organ

Inserationsgebühr beträgt für die 6 Spaltenzeitung 10 Pf. pro Zeile. In der ersten Zeile 15 Pf. pro Zeile. In der zweiten Zeile 10 Pf. pro Zeile. In der dritten Zeile 8 Pf. pro Zeile. In der vierten Zeile 6 Pf. pro Zeile. In der fünften Zeile 4 Pf. pro Zeile. In der sechsten Zeile 3 Pf. pro Zeile. In der siebten Zeile 2 Pf. pro Zeile. In der achten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der neunten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der zehnten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der elften Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der zwölften Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der dreizehnten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der vierzehnten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der fünfzehnten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der sechzehnten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der siebenzehnten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der achtzehnten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der neunzehnten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der zwanzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der einundzwanzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der zweiundzwanzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der dreiundzwanzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der vierundzwanzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der fünfundzwanzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der sechsundzwanzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der siebenundzwanzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der achtundzwanzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der neunundzwanzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der dreißigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der einunddreißigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der zweiunddreißigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der dreiunddreißigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der vierunddreißigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der fünfunddreißigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der sechsunddreißigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der siebenunddreißigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der achtunddreißigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der neununddreißigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der vierzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der einundvierzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der zweiundvierzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der dreiundvierzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der vierundvierzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der fünfundvierzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der sechsundvierzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der siebenundvierzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der achtundvierzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der neunundvierzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der fünfzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der einundfünfzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der zweiundfünfzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der dreiundfünfzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der vierundfünfzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der fünfundfünfzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der sechsundfünfzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der siebenundfünfzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der achtundfünfzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der neunundfünfzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der sechzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der einundsechzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der zweiundsechzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der dreiundsechzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der vierundsechzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der fünfundsechzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der sechsundsechzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der siebenundsechzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der achtundsechzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der neunundsechzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der siebenzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der einundsiebzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der zweiundsiebzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der dreiundsiebzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der vierundsiebzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der fünfundsiebzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der sechsundsiebzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der siebenundsiebzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der achtundsiebzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der neunundsiebzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der achtzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der einundachtzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der zweiundachtzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der dreiundachtzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der vierundachtzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der fünfundachtzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der sechsundachtzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der siebenundachtzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der achtundachtzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der neunundachtzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der neunzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der einundneunzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der zweiundneunzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der dreiundneunzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der vierundneunzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der fünfundneunzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der sechsundneunzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der siebenundneunzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der achtundneunzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der neunundneunzigsten Zeile 1 Pf. pro Zeile. In der hundertsten Zeile 1 Pf. pro Zeile.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Barz 42/43. Redaktion: Barz 42/43.

Unterstützt die Bauarbeiter!

Der Parteivorstand erläßt folgenden Aufruf:

Parteigenossen!

Im Baugewerbe ist ein großer Kampf ausgebrochen. Die Unternehmer verlangen von den Arbeiterorganisationen die Anerkennung eines Arbeitsvertragsmodells, das künftig deren Einfluß auf den Arbeitsvertrag unmöglich machen soll.

Seit Mitte April sind die organisierten Arbeiter der Bauernause aufgepackt, weil sie die Annahme dieses Vertrages abgelehnt haben. Es handelt sich also um einen Kampf für die Grundrechte aller Arbeiter.

Mit Rücksicht auf den großen Umfang und die Schwere des Kampfes hat die Generalkommission der Gewerkschaften in Ausführung eines Beschlusses des außerordentlichen Gewerkschaftstages die organisierten Arbeiter zu Sammlungen für die angesprochenen Bauarbeiter aufgefordert.

Wir verweisen auf den Aufruf der Generalkommission und fordern die Parteigenossen auf, sich nach Kräften an dieser Sammlung zu beteiligen.

Berlin, den 2. Mai 1910.

Mit Parteigrüß

Der Parteivorstand.

Über den Albanien machlos erkennen, kann leidet darunter das Land der Revolution wieder aufgestrichelte Pfeile der Türkei — kann tauchen wieder die alten Fragen, die magenonische und arabische, auf, und gleichzeitig mit ihnen die alten Sorgen, Realitäten und Kriegselenzen.

Dies sind die Gründe, warum Europa den selbigen Kufurh in Albanien so aufmerksamer verfolgt. Als ein kräftiges, halb-milchtes, in patriarchalisches Stammesverfassung lebendes Gebirgsvolk, das nach wie unterjocht wurde, freis woffengeißelt ist und die Mächte als das fundamentale Gesetz des gesellschaftlichen Lebens erfüllt, bilden die Albaner ein für sich selbst ein Hindernis für die Aufnahmehaltung des Osmanischen Reichs, die die wichtigste Voraussetzung des Erhaltens des Friedens im nahen Orient bildet. Sollen die Albanen ihre tatsächliche Unabhängigkeit, wie unter dem alten Regime, behaupten, oder sollen sie in den Körper des Reichs, wie die andern Balkanvölker, als dessen organischer Bestandteil eingegliedert werden? Dieses scheint das Problem zu sein, das die konstitutionelle Regierung der Türkei im Interesse des gesamten Europas zu lösen hat.

Allein es scheint, daß die türkische Regierung die Lösung des Problems nicht auf dem richtigen Wege sucht. Was sind die Gründe, die die Türkei sich nach den Reichshäuptern des alten Regimes suchen, sind letzten Schicksal. Es werden sie gerade albanische Offiziere und Soldaten, mit Reichs Beg, einem echten Albanesen, an der Spitze, die die Revolution zuerst proklamieren und sich dann massenhaft, meist etwa 20 000 ihrer Stammesgenossen aus der übrigen Bevölkerung, dem jungtürkischen Komitee anschließen. Und nennt man einige im April-aufstand des Jahres 1908 kompromittierte Albanesenführer oder weil man bezweifeln, daß die Komitisten-Gruppen aus Albanien bestanden, so vertritt man, daß darin ein realitätsnahes Interesse einiger hundert Menschen gelegen trat, von dem die Masse der Albanen gar nicht berührt war. In den Forderungen, die die Aufständischen bisher gestellt haben, vertritt man nicht die letzte Anforderung auf eine Forderung nach der Wiederherstellung des alten Despotismus, vielmehr ist die Forderung hauptsächlich nur von zwei Dingen: von der Anerkennung der lateinisch-albanischen Schrift und der Befreiung der neu eingeführten Steuern (vornehmlich von Lebensmitteln und Vieh), die die Dorfbewohner bei Einführung ihrer Produkte zu den städtischen Märkten zahlen soll. Die erste Forderung wird hauptsächlich von Süd-Albanien gestellt, das wirtschaftlich und geistig höher entwickelt ist und wo seit etwa 30 Jahren — zweifellos unter dem Einfluß der österreichischen und italienischen Schulen und der albanischen Flüchtlings — eine national-literarische Bewegung besteht, die dahin strebt, dem albanischen Volk, das bis jetzt nur seinen Dialekt sprach, aber nicht schrieb oder las, ein regelmäßiges, und zwar auf dem lateinischen ausgebautes Alphabet zu schaffen und dadurch die Grundlage einer nationalen Kultur zu legen. Die zweite Forderung aber und die fanatischen Mahomedaner wollen eine solche Reform nicht zulassen — die Regierung, weil sie nur die türkische Sprache und die arabische Schrift als „ottomanisch-national“ betrachtet und in der Einführung der lateinischen Schrift eine Annäherung an Österreich und Italien erblickt, und die letzteren, weil die arabische Schrift ihnen als die allein heilige gilt. Wichtiger aber noch als dies ist die Forderung nach der Befreiung der Steuern, die von Mustafa Bey, dem Gouverneur von Nord-Albanien, mit Genehmigung der Regierung, zur „Ausgleichung der Städte“, verordnet wurde. Vor einigen Jahren hat derselbe „aufgeklärte“ Beamte der Stadt Leßliu ein Steuerpublikum gehalten, in Dantokot geriet. Jetzt will er nachdrücklich kassierte Experimente auch in den anderen Städten von Kostromo machen und hat zu diesem Zweck die neue Steuern verordnet. Die Bevölkerung von Nord-Albanien ist aber ohnehin mit der schweren Steuern belastet und ist so arm, daß Raubzüge jedes Jahr nach Amerika auszuwandern. Kein Wunder, daß diese albanischen Bauern, die sogar dem Despotismus von Abdul Hamid Widerstand leisteten, die kleinliche Tyrannie eines Gouverneurs nicht ertragen wollen. Sie fordern von der Regierung Abhilfe in ihrer Not, und sie mutet ihnen Vetterung zum „Schmutz“ der Städte zu, und da sie seit Jahrhunderten daran gewöhnt sind, ihren Willen mit Hilfe der Rüste durchzusetzen, so haben sie auch diesmal, trotzdem die Vertreter im Parlamenten haben, die Salve der Revolte erhoben.

Man sieht, der Anlaß zu einem grausamen Vorgehen gegen die Albanen, wie es die Regierung beabsichtigt und wie es auch tatsächlich im vorigen Jahre seitens Schawid Paschas ausgeübt wurde, der ganze Döner vernichtet, ein sehr geringer ist, und wenn die türkische Regierung trotzdem beschloß, hat russische Mächte nachzusehen, so ist der Grund wohl der, daß der albanische Kufurh nur ein Zeichen dafür ist, wie dieses Volk noch ganz außerhalb des Organismus des Osmanischen Reichs steht und erst ihm eingegliedert werden muß. Es liegt aber auf der Hand, daß mit Gewaltmitteln dieses Ziel nicht erreicht werden kann. Die herrschende Klasse hat bisher noch keine einzige Schule, keinen einzigen Straßenbau, sogar kein einziges Zivilgericht in Albanien errichtet, und all die Bemühungen dieses hohen Landes mit Waffengewalt aufzuheben. Die Albanen werden sich wohl überzeugen, was für Illusionen sie sich hingeben, oder es wird dann vielleicht zu spät sein. Nicht mit Gewalt, sondern mit Kulturwerken kann

ein Volk wirklich mit dem Staate verbunden werden, und wer es nicht befreit, der schafft sich im eigenen Lager einen unter-söhnlichen Feind.

Wahlrechtschacher.

Preussische Parlamentslisten.

Es war ein regelrechter Liebeslauf, als Herr v. Kröcher am Abend vor Dinnmahlzeit dem Abgeordnetenhaus eröffnete, daß auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung am Freitag die Beschlußfassung über den berichtigten Saussnechtatragataphen gesetzt werden sollte. Nach den Beschlüssen des Entenoren-kommis war eine Beratung der von der Geschäftsordnungskommission gestellten Anfrage erst nach Fingsten zu erwarten. Das wurde von den Wehrern der Wehrheit ganz aufrechtig ausgegeben und natürlich ließ man durchschließen, daß Beschlüsse des Senatorenkommiss, wie die ganze Ordnung des Hauses eben nur dazu da sind, die Minderheit zu binden, während die Wehrheit an Ordnung und Treue und Glauben ebenjowenig gebunden ist, wie die preussische Polizeiverwaltung an das Reichs-vereinigungsgesetz.

Man, auf eine Unanständigkeit mehr oder weniger, kann es den Herren der preussischen Landtage nicht ankommen, nach dem Wissen, sich unter Ausschaltung des Zentrums mit den sogenannten „Mittelparteien“ zu verbinden, als das Zentrum auch schon den Geschäftsvertrag für aufgestellt erklärte. Die Ablehnung des Geschäftsvertrages würde unter den gegebenen Umständen den für die Rechte und ihren Präsidenten, Herrn v. Kröcher, eine schwere Niederlage bedeuten. Darum haben auch die Konserativen des Abgeordnetenhaus alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Abgabe des Zentrums wieder rückgängig zu machen, und das scheint ihnen einwilligen zu einem gewissen Grade gelungen zu sein. Welche Haltung das Zentrum am Freitag einnehmen wird, das hängt durchaus nicht von der Sache selbst, sondern davon ab, was sonst umfließen ihnen und den Zentrums-sekretären da ist.

Die Annahme des Hausrechtsvertrages durch das Zentrum würde bedeuten, daß die Konserativen des Abgeordnetenhaus am schwarz-blauen Wahlrecht festhalten und die Beschlüsse des Herrenhauses nicht ablehnen wollen. Eine abermalige Veränderung der Vorlage durch das Abgeordnetenhaus hat aber die Folge, daß es zu einer Änderung des Wahlgesetzes in absehbarer Zeit überhaupt nicht kommt. Das Endergebnis der schwarz-blauen Wahlrecht wird dann sein: keine Wahl-reform, aber gewaltsame Entferrnung der Wahlrechtsverdrer aus dem Parlament mit Hilfe der Schussmannschaft.

Der christliche Arbeiter, der dem Zentrum dann noch glaubt, es trete für das Reichstagswahlrecht in Preußen ein, kommt ausgepöppt in das Bampephium! Dann muß doch jeder zugeben, daß Herr v. Kröcher seine Leute kennt und daß er sie ganz treffend kennzeichnet, als er voll Verachtung „diese infa-mantigen Seufzuer“ nannte.

Das Zentrum verachtet jede Partei, die sich aus Freiheit, Rücksichtlosigkeit oder Gemeinnützigkeit dazu erniedrigt, ihm zu dienen. „Anständige Leute schreiben nicht mit mir“, sagte Wis-mard, „anständige Leute stimmen nicht mit mir“, dachte Herr v. Scheubner-Rademacher. Aber sich mit den Zentrern einläßt, er sei Zentrumsmann, Nationalliberaler oder Freisinniger — man denke bloß an die Wledzeit und den Strauchengraphen! — der wird genötigt, unanständige Handlungen zu begehen und kriegt bei Gelegenheit doch den verdienten Fußtritt. Die große Volksweltbewegung, die die Wehrung Preußens von der Wehrerschaft der Zentrern fordert, wird durch solche Intrigen und Winkelzüge nicht zum Erfolg gebracht werden. Ob Herr v. Kröcher ein Haseleier, oder ob es ihm mit dem Zentrum möglich gelingt, den uniformierten Haseleier zur stehenden symbolischen Figur preussischer Freiheit zu machen, das eine wie das andere kann nur dazu dienen, den Wahlrechts-kampf zu verschärfen. Die „Mise“, wie die Germania dem ange-schick „berhehten Land“ und der eigenen arg ins Gedränge geratenen Partei zu bringend wünschen, werden sie auf keinen Fall bekommen.

Das albanische Problem.

Erst vor ein paar Wochen wurde gemeldet, daß der Kufurh in Albanien beendet sei und die Führer der Götter sich ergeben haben, und schon kommt die Nachricht, daß 24 000 bewaffnete Kufurh im Kampfe stehen und sich allmählich auf die Eisenbahnlinie Leßliu-Mitrobita, die Operationsbasis der 20 000 türkischen Truppen, langentziehen. Damit ist die politische Aufnahmehaltung Europas wieder auf diesen höchstbedeu-tungsvollen Winkel des Osmanischen Reichs gelenkt und die albanische Frage wieder auf die Tagesordnung gesetzt.

Zwei engverknüpfte Umstände sind es, die der Frage eine große Bedeutung verleihen. Der eine ist, daß Albanien seit jeher der Janapfel zwischen Österreich und Italien ist. An der Spitze des christlichen Westens gelegen und somit die Durchsicht aus Venedig und Ancona einerseits und aus Triest und Fiume andererseits nach dem Mitteländischen Meer bestehend, heißt dieses geographische Mittelstück einen für die beiden Mächte bestehenden strategischen und wirtschaftlichen Wert. Beide Mächte streben daher seit Jahrhunderten, sich dieses Mittelstückes zu bemächtigen, wodurch es natürlich immer zu heftigen diplomatischen Zusammenstößen zwischen ihnen kam. Zwar schlossen die zwei Mächte bereits 1897 ein Abkom-men, das 1900 und alsdann 1905 und 1908 schriftlich erneuert und erweitert wurde, wonach sie sich gegenseitig verpflichteten, in Albanien nichts eigenmächtig zu unternehmen, sondern immer nur gemeinsam zu handeln. Allein solche Liebesver-träge kommen gelten nur für die offiziellen Mächte, nicht aber für das geheime Wirren. Beide Regierungen führten fort, Agi-tation unter den albanischen Massen zu treiben und ihren Einfluß durch Eröffnung von Schulen und Weisungsführung der öffentlichen Meinung zu verbreiten. Galt die Ohnmacht des Osmanischen Reichs noch länger gedauert, so war mit Ver-sicherung zu erwarten, daß eines schönen Tages zwischen den beiden Mächten über Albanien ein Krieg ausgebrochen wäre, an dem sich auch das übrige Europa beteiligt hätte. Auch konnte die Eimerlieferung von Bosnien und der Herzegovina im Oktober 1908, die Österreich nicht an die Grenzen Albanien gedrückt hat, zur Verschärfung des österreichisch-italienischen Konflikts führen. Unschätzbar mußte damals dem italienischen Minister des Auswärtigen bindende Versprechen in bezug auf Albanien geben. Allein die Türkei hat seitdem eine Revolution durch-gemacht und ihre Willkürmacht verliert. Dadurch schien für die beiden rivalisierenden Mächte die Aussicht, sich Albanien zu bemächtigen, gegenstandslos geworden zu sein. Andererseits aber konnte nun für jeden von ihnen die Befürchtung schwin-den, daß der Mittelstück in die Hände des Mittelens fallen würde. Die beiden Mächte begreifen in dieser Hinsicht auf-wacht. Die Regierung der Türkei, die sie von einem Alp be-freite, und erklärten sich feierlich für die Erhaltung des Status-quo. Sie haben sich für diese Politik so sehr ins Zeug gelegt, daß, aber in einem Jahre die Unruhen in Albanien zu sich ausbreiten, die Entscheidung der türkischen Regierung, sich mit den albanischen Führern in keine Verhandlungen ein-zulassen, sondern den Aufstand mit aller Energie und Waffenge-walt zu unterdrücken, in Italien und Österreich hellen Jubel hervorrief. Allein die „Unruhen“ dauern nicht nur fort, sondern nehmen immer mehr zu, und so schauen die beiden Mächte wieder sorgenvoll in die Zukunft, und mit ihnen das ganze Europa. Denn sollte sich die türkische Regierung gegen-

Das Wahlrecht als „Sicherheitsventil“.

Gegen politische Sicherheitsventile wendet sich die Konser-vative Korrespondenz (Nr. 36 vom 4. Mai) in einem größeren Artikel. Es heißt eingangs des Schöffens Be-nütze überdrückenden Artikels:

„Nach immer besteht in weiten Kreisen die Meinung, es sei notwendig, der sozialdemokratischen Partei eine aus-



bestimmten Abgeordneten **S. J. B. G.**, und vorgebildet auch die beschaltete Eingangsliste **Wessling** **W. G. M. A. N.** Das Zentrum schlug sich auch mit unter Beteiligung seiner besten Vorkämpfer auf die Seite der Volkspartei, so daß der Vorsitz des Präsidenten gegen die Stimmen der gesamten Linken angenommen wurde.

Die Untergewaltigen des Reichstags

Der Mittwochs nach dem Vorschlage einer Dienstag eingesehene Subkommission den Diätengesetzentwurf in folgender Fassung angenommen: Den Mitgliedern der vom Reichstage zur Vorbereitung der Entwürfe des Reichsjustizgesetzes und der Reichsversicherungsordnung eingesehene Kommissionen wird für die Teilnahme an den Sitzungen der Kommission, die während der Unterbrechung der Plenarverhandlungen des Reichstags stattfinden, für jeden Sitzungstag aus der Reichstagskasse eine Aufwandsentschädigung von 30 Mark gewährt. Die Sitzung einer Subkommission ist der Kommissionssitzung gleich zu rechnen, falls diese nicht am selben Tage, wie die Kommissionssitzung stattfindet. Die Anwesenheit der Kommissionssitzung wird dadurch nachgewiesen, daß das Mitglied sich während der Dauer der Sitzungen in einer Anwesenheitsliste einträgt. Von dieser Anwesenheitsfähigkeitsabgabe wird der Betrag abgezogen, den die Mitglieder der Kommission in seiner Eigenschaft als Mitglieder eines deutschen Landtags für denselben bezieht.

Die Höhe des Diätengesetzes wurde damit begründet, daß vorausgesetzt nur vier Sitzungen in der Woche stattfinden werden, während die Mitglieder die ganze Zeit über in Berlin sein müssen. Zum Schluß erledigt die Kommission eine Session zum Postamt.

Der Braunschweiger Wahlrechtsstreik

Die am Montag wegen Ablehnung des Gerichtshofes unterbrochene Verhandlung gegen den Rektor des Braunschweiger Gymnasiums **Gen. W. J. M. E. R.** wurde am Mittwoch fortgesetzt. Der Antrag der Verteidigung, den Gerichtsbescheid als vorläufig abzuheben, wurde zurückgewiesen. Rechtsanwalt **Dr. J. A. P. E. R.** erhielt zunächst in ungefähr (1), die in der Begründung des Ablehnungsbeschlusses enthaltenen 50 Mark Geldstrafe. Für den Prozeß sind 70 Zeugen geladen, zur Verhandlung sind drei Tage in Aussicht genommen. Die Öffentlichkeit der Verhandlung ist äußerst beschränkt, denn nur die Personen sind als Zuhörer zugelassen worden. Unter dem Namen **Gen. W. J. M. E. R.** ist eine Broschüre erschienen, die eine Zusammenfassung des Prozesses enthält. Der Vorsitzende, Landgerichtspräsident **Hofmann**, der als bester Gegner der Sozialdemokratie bekannt ist, hatte gleich zu Beginn der Verhandlung einen Zusammenstoß mit den Vertretern **Dr. Rosenfeld-Berlin** und **Dr. J. A. P. E. R.** Ohne die Begründung von Anträgen der Verteidiger zu Ende zu hören, erklärte er einfach: „Der Antrag ist abgelehnt!“ Als **Dr. J. A. P. E. R.** auf eine willkürliche Unterbrechung bemerkte: „Aber Herr Präsident, ich bin ja mit meinen Ausführungen noch gar nicht zu Ende“, erwiderte dieser: „Ja, leider!“ Die zunächst vorzunehmenden Zeugen der Staatsanwaltschaft zeigten eine ganz eigenartige Befassung mit, die vielleicht ihren Grund darin haben mag, daß der Polizeipräsident in der Sitzungsaal mit anwesend ist. Mehrere Polizeiführer können sich an nichts mehr erinnern, namentlich nicht mehr daran, ob sie die

Zeute mit dem Säbel geschlagen haben. Als ein Polizist von den Verteidigern nach der Instruktion für den Wahlrechtstag gefragt wurde, sprang der Polizeipräsident auf und verbot ihm, zu antworten. Genosse **Rosenfeld** mußte erst den Präsidenten darüber betonen, daß er zu diesem Vorgehen nicht berechtigt war. Der Vorsitzende erklärte in einer Antwort an den Rechtsanwalt **Dr. J. A. P. E. R.**: „Die Frage gehört nicht zur Sache, die Polizei ist aufs äußerliche durch Druckgebote beleidigt worden.“ Demnach scheint sich der Vorsitzende sein Urteil bereits gebildet zu haben. Die Verhandlung wurde auf Freitag vertagt.

Guns, der Erb.

Der Oberbürgermeister von Jagen, Herr **Guns**, sollte nach einem Bericht der **Wolff. Blg.** in einer fortgeschrittenen Veranlassung gesagt haben, zum Verbot des **M. A. I. A. M. A. G. S.** in Jagen sei er vom Minister gezwungen worden, selbst den Wortlaut der Begründung habe man ihm vorgelesen. Herr **Guns** schied nun der **Wolff. Blg.** eine längere Erklärung, in der er erklärt, gar nichts erklärt zu haben. Er hätte wohl gesagt, unter Berufung auf die erteilte Anordnung des Ministers habe er den Umgang nicht bestehen können, da diese Anordnung ja doch geheim war. Es sei ihm daher nichts übrig geblieben, als in seiner Verbotsbegründung den Ministerialerlass ohne Quellenangabe abzuschreiben.

Herr **Guns** beweist damit, daß er keine Lust hat, den Spuren eines Schüding zu folgen. Er will lieber als Reichstagsabgeordneter durchfallen, denn als Bürgermeister in die Schlingen eines Disziplinarverfahrens geraten. Es muß ja zugegeben werden, daß sich Herr **Guns**, der zwischen der Achtung seiner Wähler und Mitglieder auf der einen Seite und der Gnade des Polizeipräsidenten b. **Wolke** auf der anderen zu wählen hatte, in einer ähnen Lage befand. Nun hat er sich entschieden, und der preussische Verwaltungsrat **Guns** hat den deutschen Volkvertreter **Guns** tot geschlagen. Der Wahlkreis **W. A. M. A. G. S.** wird spätestens in anderthalb Jahren sozialdemokratisch sein.

Deutsches Reich.

Die Reichsfrage des **M. A. I. A. M. A. G. S.** II und der Reichstag. Der **W. A. M. A. G. S.** II wird aus **Bl. I.** gemeldet, daß Parlamentarier, mit nötigen Unterlagen ausgestattet, Gelegenheit nehmen werden, im Reichstage die Gründe darzulegen, die die Katastrophe des **W. A. M. A. G. S.** II verursacht haben. Sie sollen in der Hauptsache darin zu suchen sein, daß zwischen der militärischen und der technischen Leitung des **W. A. M. A. G. S.** II nicht das Einvernehmen herrschte, das namentlich dann dominiert ist, wenn ein Offizier das Kommando über den Ballon führt, der noch nie eine Dauerfahrt, geschweige eine Nachtfahrt bei furchtbarer Witterung mitgemacht hat. Als in **Somburg** die Rückfahrt erfolgen sollte, wurde im letzten Augenblicke ein Offizier als Gast mitgenommen, und an dessen Stelle, da das Schiff überladen war, ein erprobter Steuermann ausgesetzt.

Nationalliberale Kandidatenführer in **Friedberg-Büdingen**. Die Nationalliberalen können wieder einen Schritt machen, den ihnen der Bund der Landwirte verweigert hat. Der nationalliberale **Wahlkreisführer** hatte nämlich beschlossen, mit den Vertretern des Bundes der Landwirte und der fortschrittlichen Volkspartei in Verbindung zu treten, um einen gemein-

samen Kandidaten auszuweisen zu können, der vor allen Dingen auch auf das Vertrauen der Landwirtschaft hätte rechnen können. Der Bund der Landwirte hat nun den Nationalliberalen eine Antwort gegeben, die sie gar nicht weiterheben können. Man hat nämlich erklärt, daß durch das Verschulden der Nationalliberalen die Kandidatur **Leder** zu Fall gekommen ist, und daß man deshalb einen eigenen Kandidaten in der Person des **Rechtsanwalts** von **H. E. M. O. I.** aufgestellt habe. Die Nationalliberalen können nun weiter suchen.

Türkei.

Der Aufstand in Albanien.

Saloniki, 5. Mai. Die Nachrichten über die Aufstandsbewegung in **Westlich** und **Mitronika** sowie im **Wilajet Janina** lauten wieder sehr ernst. Aus **Westlich** und **Mitronika** sind alle Frauen und Kinder geflüchtet, weil ein Lieberfall der Armenien befehligen wird. Ein **W. A. M. A. G. S.** Janina werden die **W. A. M. A. G. S.** überall vertreiben.

Westlich, 5. Mai. Vorgefahren und gefahren passierten hier fünf **Batalione** **Rehiti**, darunter ein **antiochisches** **Batalion**. Das **Aufstandsgebiet** wird durch **Wiederherstellung** geräumt, um dadurch den **Weg** der **Verbindungsmöglichkeit** abzuschneiden. In **Brisiden** befehligt man den **Einfall** der **Homeyer** Truppen, deshalb rüdt **Dschaid** **Rehiti** dorthin vor, der gefahren zur **großen** **Freunde** der **Offiziere** eingetroffen ist. Er verbleibt vorläufig in **Westlich**. Offiziell wird die **Fortdauer** der **Kämpfe** im **Worarat** bestritten.

Perlien.

Sungersua!

Nachrichten aus **Teheran** zufolge herrscht in der persischen Hauptstadt große **Hungersnot**. Das **W. A. M. A. G. S.** II mit die **W. A. M. A. G. S.** II. Auch im übrigen Lande besteht **Hungersnot**, deren Folgen nicht abzusehen seien.

Indien.

Die nationale Bewegung.

Barat, 5. Mai. Nach einer **Londoner** **Freibung** des **W. A. M. A. G. S.** II herrscht in **Indien** **lebens** **Freien** **große** **Beunruhigung** wegen der **Lage** in **Indien**. Die **nationale** **Bewegung** macht **rasche** **Fortschritte** und **droht**, eine **gefährliche** **Form** anzunehmen. Man erklärt, daß **England** **zurzeit** **an** **Fähigen**, **Zeuten** **mangelte**, um **dieser** **Bewegung** **Einhalt** **zu** **tun** **können**.

Aus der Partei.

Gemeinbewahlig. Bei der **Gemeinbewahl** in **Griesheim** bei **Frankfurt** erhielt der **sozialdemokratische** **Kandidat** **624** **Stimmen**, sein **bürgerlicher** **Gegner** **536**. **Trotz** **des** **Terrorismus** **der** **Radikale** **traten** **unter** **Barbierarbeiten** **für** **den** **Sozialdemokraten** **ein**.

Der **beleidigte** **Polizist**. Wegen **Beleidigung** des **Sarburger** **Polizeigewaltigen** **Ludwig** **Schauenberg**, **belegangen** **durch** **die** **Presse**, wurde **Genosse** **Karl** **Biehle** **von** **Sarburger** **W. A. M. A. G. S.** II **zu** **insgesamt** **600** **Mark** **Geldstrafe** **verurteilt**. **Bürglinge** **bei** **Ausbruch** **der** **Kohnbewegung** **der** **Safenarbeiter** **am** **1. November** **1909**, **wobei** **Schauenberg** **die** **Kreisinspektoren** **„führen“** **musste**, **gaben** **Veranlassung** **zu** **zwei** **Polizisten**, **die** **geeignet** **sein** **sollten**, **den** **Beamten** **schwer** **zu** **beleidigen** **und** **in** **der** **öffentlichen** **Meinung** **herabzusetzen**.

Damen-Schnürstiefel

- weiss, grau und braun Leinen, 6⁵⁰
Derbyschnitt, leicht und elegant
- fein Chromleder mit Lackkappen, 6⁵⁰
extra preiswert
- braun echt Chevreau od. schwarz Chromleder m. Lackkapp., Derby, 7⁵⁰
schneid., amerik. Form und Absatz
- braun u. schwarz Chevreau, breite 8⁵⁰
moderne Formen
- braun Chevreau m. Lackkappen o. 9⁵⁰
schw. Borkalf, bew. Marke
- braun und schwarz Chevreau oder schwarz Borkalf, mit u. ohne Lackkappen, auch in Derbyschnitt, neueste Fassons und Absatzformen, 10⁵⁰
- ff. braun u. schwarz Chevreau, schw. Borkalf, mit u. ohne Lackkappen, auch in Derbyschnitt, „Good year-Welt“-Ausführung, aparte Frühjahrs-Neuheiten 16.50 14.50 12⁵⁰

Damen-Schnürschuhe

- weiss, grau u. braun Columbiastoff, Derbyschnitt, modern und bequem 4²¹
- fein schwarz Leder m. Lackkappen, chic Formen 7⁵⁰
- braun Chevreau, in hochmod. Ausstattung 12.50 9.50

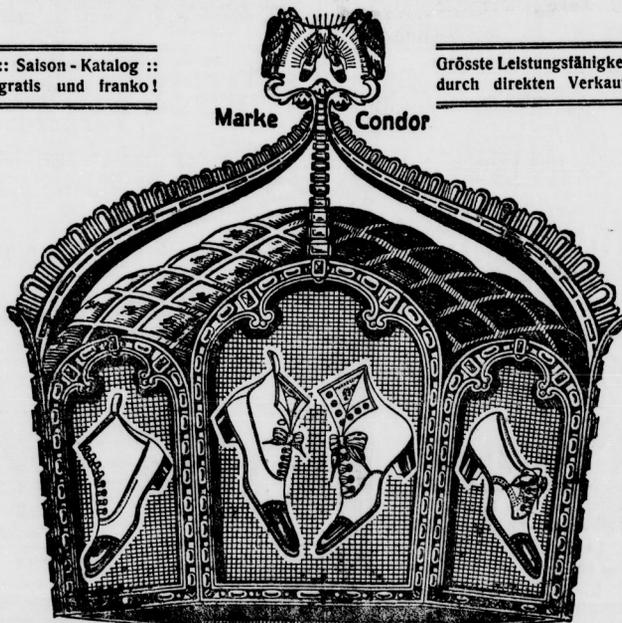
- Tennisschuhe und -Stiefel
- Turnschuhe .. Reform-Sandalen .. Reiseschuhe
- Spangenschuhe .. Hausschuhe .. Pantoffel.

Fernsprecher 240.

Die Krone aller Schuhfabrikate!

:: Saison - Katalog ::
gratis und franko!

Grösste Leistungsfähigkeit
durch direkten Verkauf!



Herren-Schnürstiefel

- fein Boxleder od. Chromleder-Lackkappe, moderne breite u. schlanke Fassons 7⁵⁰
- braun echt Chevreau, hervorragend preiswert 8⁵⁰
- braun Chevreau mit Lackkappen, elegante Passform 9⁵⁰
- braun Chevreau od. schwarz Chevreau mit und ohne Lackkappen, moderne Ausstattung 10⁵⁰
- braun Chevreau, Derbyschnitt, extrem schlanke Fasson, oder schwarz Borkalf, elegant u. solide 10⁹⁰
- ff. braun und schwarz Chevreau, schwarz Borkalf, mit und ohne Lackkappen, auch in Derbyschnitt, „Good year-Welt“-Ausführung, neueste Frühjahrs-Moden 16.50 14.50 12⁵⁰

Condor-Patent

- Herren-Schnürstiefel ohne zu schnüren D. R.-P. 174209
- in den beliebtesten Lederarten u. Farben
- zu 10⁵⁰ 13⁵⁰ 16⁵⁰

Mädchen-u. Knabenstiefel

- fein Boxleder, elegante breite Formen Gr. 25-26 27-28 29-30 31-33 34-35
- 4³⁰ 4⁶⁰ 4⁹⁰ 5³⁰ 5⁷⁰
- braun Chevreau, hochapart Gr. 25-26 27-28 29-30 31-33 34-35 36-38
- 6²⁵ 6⁷⁵ 7²⁵ 7⁷⁵ 8²⁵ 9⁰⁰

Kinder-Stiefel

schwarz u. braun in reizenden Neuheiten!

Conrad Tack & Cie.

120 eigene Filialen.

Verkaufshaus: Halle a. S., nur Schmeerstrasse 1.

Fernsprecher 240.

M. BÄR

Grosse Ulrichstrasse 54.

Sonnabend in unserer Abt. Lebensmittel stammend billige Preise.

Riesen-Schlangen-Gurken 19 Pf.

Grosse Bunde Rhabarber 9 Pf.

Zitronen 10 Stück 18 Pf.

Wieder eingetroffen: Lebende Singvögel mit Bauer 95 Pf.



Wer Geld sparen will,

der kauft
Alligator-Stiefel.

Wer stets
eleganten

Fuss
haben will,

der kauft
Alligator-Stiefel.

Wer für
billiges Geld

einen
Schuh in neuester Fassung
haben will, der trage nur
Alligator-Stiefel.

Nur zu haben:

Jedes Paar
6⁷⁵
Extra-Qualität
8⁵⁰

Garantie für Haltbarkeit!!

Schuhwarenhaus zum „Alligator“

Grosse Ulrichstrasse Nr. 18, Ecke Bölbergasse.

Feinster Nordsee-
Kabeljau a Pfd. 20 Pf.
ff. Schellfisch . 28 Pf.
empfehlen **Erich Kuba,**
Thomasiusstr. 43.

Linoleum-Läufer
von **50** Pf. an p. Mtr.

Linoleum-Teppiche
von **3.50** Mark an
p. Stück

Linoleum zum Auslegen
ganzer Räume
von **1.25** Mark an
p. q. Mtr.

Wachstuch-Reste
in allen Farben u. Mustern
fertig in großer Menge vorrätig.
40x100 von **40** Pf. an
p. Mtr.

Hugo
Nehab
Nachl.,
27 Gr. Ulrichstr. 27,
66 obere Leipzigerstr. 66.
Auf Firma und Hausnummer
bitte genau zu achten.

Buttercrème
Puddings, sowie alles Butter-Gebäck
geraten vorzüglich mit
Siegerin
oder
Mohra
Delikatess-Margarine. Die beliebtesten
Butter-Ersatzmittel, in hunderten-tausen-
den Familien ständig im Gebrauch.
Überall erhältlich!
Alleinige Fabrikanten:
A. L. MOHR G. m. b. H.
ALTONA-BAHRENFELD.

Einem hochverehrten Publikum zur Kenntniss, dass die
Fleischer-Läden
vom 1. Mai bis 1. Oktober
nachmittags von 1¹/₂ bis 3¹/₂ Uhr
aus Zweckmäßigkeitsgründen geschlossen sind.
Der Vorstand der Fleischer-Innung
I. A. Paul Schliack, Obermeister.

Konkurrenzlos billig
Und meine Preise in guten und modernen
Kerren- u. Knaben-Garderoben
Empfehle zum Beispiel:
Elegante Jackett-Anzüge v. 24 20 16 bis 9⁰⁰
Elegante Rock-Anzüge v. 32 28 22 bis 16⁰⁰
Elegante Burschen-Anzüge v. 12 10 8 bis 6⁰⁰
Elegante Knaben-Anzüge v. 8 6 4 bis 2⁵⁰
Elegante Hosen, enger und weiter Schnitt v. 8 6 4 bis 2⁰⁰
Elegante Paletots, moderne Farben v. 18 16 14 bis 12⁰⁰
Einzelne Jacketts u. Westen aufstehend billig.
= 5% in bar oder Marken. =
Wartt, i. Noten Zurm. **Gustav Reinsch,** i. Noten Zurm.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Zeit. Grosse Sendung **Zeit.**
Limburger Käse, ff. schlichtig,
Pfund nur 29 Pf.
ff. Zuckerhonig, Pfund 28 Pf.
Haushaltmarmelade, Pfund 23 Pf.
Butter-Stange. Nur
Kramerstr. 3.

Neue Sommer-Walla-Kartoffeln 1 Pfd. 15 Pf.
Grosse Matjes-Heringe, St. 15 Pf., 3 St. 25 Pf., Matjes-
Matjes-Heringe, St. 25 Pf., Salz-Heringe, St. 6 u.
6 Pf., Milch-Heringe, St. 10 Pf., ff. milden Vachs u.
Scheiben, 1/2 Pfd. 60 Pf. empfiehlt
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.
Fennestr. 2580.

Wittenberg.
Zur Sommerzeit bringe mein
reichhaltiges
Lager in all. Neuheiten in Strohh., Palm-
und echten Panamahüten sowie Hütlitze,
Mützen, Schmetzts, Strohen, Kränzen,
Gürtel, Schirme, alles zu äusserst billigen
Preisen, in gültiger Erinnerung.
Aug. Linke, Collegienstr. 25

Martin Jessnitzer Nachl.
Inh.: Kurt Pauly, Thüringerstr. 16.
Telephon 2058. Antbracit, Stalokohlen, Gaskok und Zentral-
heizungskok. Briketts ab Lager 50 Pf. Handwagen zur Verfügung.
Annahme von Bestellungen:
* **Paul Keitel,** Zigarrenhandlung, Gr. Ulrichstr. 36.

Harn- u. Blasenleiden
werden
müht auch in veralt. Fällen sicher
gehulft durch Dr. Hermann Kava-Spezial
(Dca. M. 20), besonders bei gleichzeitiger
Gelenk- u. Leber-Krankheit (S. 1-1-1).
Glikuron bewährt und ärztlich empfohlen.
Inhalt: 100 Kapseln im versch. Packung.
Dr. Kava-Spezial, Berlin 78 W., Frobstrasse 4.

In 3 Tagen:
Ziehung am 11. und 12. Mai.
Ausstellungen-
Lotterie
der Internationalen Motorboot- u. Motoren-Ausstellung, Berlin 1910, 100 000 Lose.
5736 Gewinne im Gesamtverze von
130,000 M
50,000 M
20,000 M
10,000 M
und 5735 weitere Gewinne à 1000 M, 500 M, 100 M etc. etc.
Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra, zu haben in allen Lotterien-
geschäften u. durch Postkarte kreuzlich Verkaufsstellen.
General-
Debit:
Lud. Müller & Co. in Berlin C, Breitstr. 5.

Zoolog. Garten.
Sonntag, den 8. Mai 1910:
Erster
billiger Sonntag
den ganzen Tag über.
Erwachsene 30, Kinder 20 Pf.

5% in Rab.-Sp.-Marken!
Hosenträger,
Sportgürtel,
Turnergürtel
mit „Gut Heil“ und „Frei Heil“
empfeicht
Albin Hontze
24 Schmeerstr. 24.

Neu! Neu! Neu!
Porhitz, Dörrenberg,
Villa Hertha.
Empfehle meine aus garant. rein
überleichen Tabaken hergestellten
Zigaretten
von 5 Pf. an.
Zigaretten
in großer Auswahl.
Abhängig!
Oswald Pönitz,
Zigaretten-Gesohäft.

Dauids Nährzwieback,
Kindern und Erwachsenen, ins-
besondere Nervenleiden, ärztlich
empfohlen, weil leicht ver-
daulich, sehr wohlschmeckend und
unbegrenzt haltbar.
Johannes David, Konditorei
u. Café.
Während der Reuebau:
Gr. Ulrichstr. 21, im Trautwein-
schen Hause, Eing.: M. Ulrichstr.

Fahrräder
von 50 Ml. an
gebrachte Räder u. 10 Ml. an
Mäntel Schlüchse
2.45 Ml. u. 2 Ml. an.
Sämtliche Ersatzteile billigst
kauft man am besten bei
Otto Hensch,
Reinholdstr. 156.
Grosse Reparatur- u. Werkstat.

Kaufe nur morgen,
Sonntag den 7. Mai
jeden Posten Jung und alte
Kammlerhähne
und **Weibchen.**
Lohle hohe Preise.
G. Schonger,
Hofgärtner,
Fleischerstrasse 4, part.

Kaufe nur Sonntag den 8. Mai
alte Kammlerhähne
u. 2.50 bis 3 Mk., Weibchen
u. 1.50 bis 2 Mk. von 50 bis 60 Pf.
Jos. Tischler,
Santel-Geisel, Galt.

Blut- und Nervenleiden,
Schwäche, Krämpfe, Gicht,
Rheumatismus, behandelt mit
äußerst günstigen Erfolge
Wohlthäter **Ulmor, Gumbach,**
Sprecht. 1-3 Uhr, Hauptstr. 64.

Fensterbeschoben
aller Art, nach Mass ge-
schnitten, allen eingetroffen,
liefert billigst
Rich. Scheibe, Linden-
str. 4.

Der Kampf im Baugewerbe.

Seit ist das Kampffeld klar genug, um die Stellung der Parteien genauer zu erkennen. Von den Arbeiterverbänden liegen jetzt auch zuverlässige Angaben über die Zahl der ausgesperrten Arbeiter vor. Der erste Eindruck, den diese Zahlen hervorgerufen müssen, ist der, daß die Aussperrung weit hinter den Voraussetzungen der Unternehmer zurückgeblieben ist. Man erinnere sich der Drohungen des Unternehmerbundes, 300 000 Arbeiter und mehr sollten auf die Straße kommen. Diese Millionen sind erledigt. Hier das Resultat der Aussperrung nach den Feststellungen der Arbeiterorganisationen.

Von den 1040 Zweigverbänden des Maurerverbandes wurden in 529 mit 127 192 Mitgliedern 64 361 Mitglieder ausgesperrt. Von diesen wird abgerechnet oder in andere Verhältnisse getreten 7513, so daß sich am 27. April 50 784 ausgesperrte Verbandmitglieder zur Kontrolle meldeten.

Vom Zimmererband liegt ein ganz abschließendes Resultat noch nicht vor. Ausgesperrt ist in 429 Verbandsgemeinschaften, die zusammen 37 719 Verbandmitglieder umfassen. Davon machten 391 Verbandsgemeinschaften, die zusammen 36 422 Verbandmitglieder umfassen, die nähere Angabe, die zusammen 21 060 Mann ausgesperrt seien. Stellen wir in Berücksichtigung dieses Umfanges für den Zimmererband 22 600 Aussperrte in Rechnung, dann haben wir damit reichlich hoch gegriffen.

Von den 403 Zweigvereinen des Bauhilfsarbeiterverbandes wurden in 289 Zweigvereinen nach der Feststellung vom 26. April 23 983 Mitglieder ausgesperrt, 43 661 Mitglieder stehen noch in Arbeit. Außerdem sind ca. 5500 Bauhilfsarbeiter ausgesperrt, die in anderen Verbänden Mitglieder sind. Vom Verbandsrat der gewöhnlichen Bauarbeiter wurden insgesamt 13 224 Mitglieder ausgesperrt. Danach hätte also der Unternehmerband insgesamt 1 140 368 Mitglieder der Gewerkschaften aus der Arbeit bringen können. Nicht man aber die Zahl der durch den Eintritt in ein anderes Arbeitsverhältnis aus den Listen gestrichenen Arbeiter davon ab, so bleiben nur noch 115 944 Aussperrte übrig.

Diese Zahl wird nun natürlich fortwährend Schwankungen unterworfen sein. Von den Aussperrten werden noch manche unterwärts in Arbeit treten, und andererseits werden durch die Wirkungen der Materialperre neue Aussperrte hinzukommen. Es wäre heute möglich zu untersuchen, ob der Zugang oder der Abgang stärker sein würde. Worauf es ankommt, ist, daß der Umfang der Aussperrung weit hinter den Erwartungen der Unternehmer zurückgeblieben ist. Noch vor wenigen Tagen ließ der Arbeiterverband verbreiten, von der Aussperrung seien allein 180 000 Maurer und Zimmerer (also ohne Hilfsarbeiter) betroffen. Aus der ganzen Aufmachung jener Nachricht war zu erkennen, daß sie sich dabei um ganz willkürliche Schätzungen handelte. Schließlich kann es dem Arbeiter wichtiger geglaubt sein, wenn sich die Stellung des Arbeitgeberbundes in dem Sinne zeigt, die Aussperrung habe wirklich jenen Umfang angenommen, wie sie tatsächlich sich dann wieder einmal über die wirkliche Lage, wie sie es schon so oft getan hat.

Diese Feststellungen werden dem Arbeitgeberbunde natürlich sehr unangenehm sein. Er hat den schwächsten Unternehmern immer vorgerechnet, die Aussperrung würde so groß werden, daß die ganze Wirtschaft in wenigen Wochen mit der Niederlage der Arbeiter beendigt sein würde. Viele Unternehmer haben sich nur im Vertrauen auf einen solchen Ausgang an der Aussperrung beteiligt. Nach diesen Zahlen dürfte es auch dem Einsichtlosesten klar werden, daß solche Hoffnungen eitel sind. Nach den Verhältnissen des Arbeitgeberbundes sollte der Kampf in sechs Wochen zu Ende sein. Jetzt ist man aber auch dort schon etwas bescheidener geworden und rechnet mit der Möglichkeit einer längeren Dauer. Es ist gar nicht daran zu zweifeln, daß sich der Kampf sehr in die Länge ziehen wird. Die Bauarbeiterschaft braucht sich daher nicht zu fürchten. Ihre Organisation ist gut fundiert und ihr Optimismus ist groß. Ebenso glänzend aber wird sich die offensichtliche Solidarität der gesamten deutschen Arbeiterschaft bei der eingeleiteten Sammlung zeigen können. Die Arbeiterschaft aller Berufe weiß, wie wichtig es für sie ist, diesen Vorstoß des Schmarbaderbundes abzuwehren. Sie wird darum das ihrige tun, um der Bauarbeiterschaft den Sieg zu sichern.

Die englische Vetokomödie.

Man schreibt uns aus London: Der Vorstoß der Regierungsbill zur Einschränkung des Vetorechts des Oberhauses ist jetzt veröffentlicht worden. Diese Vorlage löst das Wesen des Kampfes der liberalen Partei gegen die Lords, aber, was viel richtiger wäre, um den politischen Einfluss der Lords, deutlicher erkennen, und sie ist schon deshalb beachtenswert, weil sie den Mittelpunkt der Reformkämpfe der nächsten Monate innerhalb und außerhalb des Parlaments und wahrscheinlich auch des noch bevorstehenden Wahlkampfes bilden wird.

Die Vorlage selber hat keine Überraschungen gebracht; sie ist dem Sinne nach die vollständige und teilweise sogar die wirkliche Weitergabe der vom Unterhause bereits passierten Vetoresolution. Sie will das Vetorecht des Oberhauses in finanziellen Angelegenheiten gänzlich abschaffen; mit Bezug auf alle anderen Angelegenheiten sollen die Lords weitgehende Verzögerungsbefugnisse behalten, aber schließlich soll doch der Wille des Unterhauses entscheidend werden. Und schließlich soll die Maximaldauer eines Parlaments von sieben auf fünf Jahre herabgesetzt werden.

Dagegen läßt die Einleitung zur Vorlage die Kämpfe, die ihr innerhalb des Ministeriums selber vorangegangen sind, mit Deutlichkeit erkennen, und obgleich die Einleitung natürlich keine gesetzgeberische Kraft besitzt, ist sie doch gelangt, von Sinn und dem Wert der ganzen Vorlage erheblich zu beeinflussen. Zunächst kündigt die Einleitung eine bevorstehende Reform der Zusammensetzung des Oberhauses an, in der Weise, daß an die Stelle des gegenwärtigen auf dem Erblichkeitsgrund basierenden Oberhauses eine zweite Kammer auf vollständiger Basis treten soll. Dieser Plan ist von der Arbeiterpartei und den radikalsten Elementen der liberalen Partei stets aus entscheidender Bekämpfung worden, weil sie mit Recht befürchten, daß jede demokratisch gesteuerte Reform nur die Folge haben würde, die dis-

krreditierten erbässigen Vorstände neues Prestige zu verschaffen. Aber nicht genug damit, enthält die Einleitung der Vorlage noch die völlig unerwartete Erklärung, daß, wenn diese neue zweite Kammer auf Grund einer Parlamentsakte geschaffen sein wird, dann soll die ganze Frage des gegenseitigen Verhältnisses der beiden Häuser außer des Parlaments sowie ihrer Machtbefugnisse von neuem aufgerollt und endgültig entschieden werden.

Diese Anknüpfungen sind offenbar der Preis, den die Regierung für die Zustimmung der reaktionären Mitglieder des Kabinetts, namentlich des Kriegsministers Gladstone und des Ministers des Innern Sir Edward Grey, zu der Verfassungspolitik Aquiliss bezahlen mußte. Aber mit diesen Anknüpfungen bescheidet in Wirklichkeit die Vorlage sich selbst als eine unwürdige Farce. Der ganze Verfassungskampf, der das Leben der Regierung fast ständig bedroht und alle politischen Beziehungen tief erschütterte, reduziert sich demnach auf eine zeitweilige Maßregel, auf ein modus vivendi, bis die Politiker der beiden Häuser in aller Gemütslichkeit untereinander zu regeln. Es wird sich jetzt, daß es, ob es die Vorlage dieses „Verfassungstempels“ war, um deren Willen die Iren in die Festsitzung des Budgets einwilligten und die Arbeiterpartei mit der Regierung durch die und blinn ging.

Es erscheint indes noch sehr fraglich, ob es überhaupt zu einem Kampfe wegen der Vetovorlage kommen wird. Die Gewürde wollen trotz aller Demütis nicht bestimmen, daß die konservativen und liberalen Politiker hinter den Kulissen damit beschäftigt sind, ein Kompromiß in der Oberhausfrage zu erreichen. Es sind in dieser Beziehung verschiedene Vorschläge veröffentlicht worden, von denen der wichtigste die angeblich geplante Anwendung, und vielleicht dauernde Einführung des Plebiszits ist. Danach sollen nach der mit Sicherheit ermittelten Ablehnung der Vetovorlage durch das Oberhaus nicht Neubewerber stattfinden — bevor gittern alle Parteien der gleichen Weise — sondern bloß eine Kräftigung der gesamten Wählerkraft für die einzige Frage vorgenommen werden, ob sie für oder gegen die Vetovorlage ist. Falls sich die beiden Parteien auf ein derartiges Kompromiß einigen sollten, so erscheint es von vornherein sicher, daß die Konservativen, bezw. die Lords insofern im Vorteil sein würden, als die verschiedenen Bestimmungen der Vetovorlage — Abschaffung der Finanzvetos und Einschränkung des sonstigen Vetos — separat abstimmen unterworfen würden, was die Aussicht eröffnen würde, daß die Lords ihr Finanzveto — das sie bis zur gegenwärtigen Krise noch niemals und auch jetzt nicht mit Erfolg angewendet haben — einbringen, aber ihre sonstigen Privilegien in allen anderen Fragen weiter behalten würden. Alle Kompromißvorschläge finden natürlich auf Seiten der Iren und Arbeiterpartei, sowie in den Reihen der extremen Radikalen des energiegelassen Gegners. Dagegen hat sich der wirkliche Kompromiß zwischen der Regierung und den Lords seit dem Bekanntwerden des Textes der Vetovorlage soweit herabgemindert, daß nur machtiaktische und demagogische Maßnahmen das Zustandekommen eines Kompromisses bereiten können.

Interessant ist ein Kompromißvorschlag, der vom Grafen Kerr-Gardie ausgeht. Danach soll die Regierung ihre Vetovorlage fallen lassen, unter der Bedingung, daß die Lords sich die Vetoresolution zu eigen machen, ein Vorschlag, der bei den Lords wohl schwerlich Anklang finden wird. Die Begründung dieses Vorschlags durch Kerr-Gardie ist bemerkenswert. Die Einführung einer geschriebenen Verfassung in England erfüllt ihm mit Beforgnis, wie die Ereignisse in den Vereinigten Staaten und in manchen englischen Kolonien erklären. Eine geschriebene Verfassung sichere ebensowenig Befähigtigkeit, wie Revolutionen, sie eröffne dagegen die unerträgliche Tyrannei der Advokaten und der Berichtsöße.

Gewerkschaftliches.

Der Buchdruckerverband im Jahre 1909.

Stetige organisatorische Verdichtung zeigt der Buchdruckerverband in seinen Jahresberichten. So kann der Vorstand des Verbandes auch für das Jahr 1909 konstatieren, daß die immer noch schädigende wirkende wirtschaftliche Depression nicht imstande gewesen ist, irgendwo das tarifliche Wohngebiet ungünstig zu beeinflussen. Der Tarif hat auch im Jahre 1909 eine Ausdehnung erfahren. 62 000 Gehilfen werden in 2300 Orten bei 7300 tarifierten Firmen beschäftigt. Mehr als 400 Firmen in 300 Orten erklärten ihren Beitritt zur Tarifgemeinschaft. Die Einführung der Gehilfenkarte hat auch im Berichtsjahre recht beachtlich angehalten. Nicht weniger als 354 Gehilfen wurden neu in Betrieb gestellt.

Mitglieder zählte der Verband am Schluß des Berichtsjahres 95 027, was einen effektiven Mitgliederzuwachs von 2694 (1908: 2780) bedeutet. Dieser Mitgliederzuwachs rekrutiert sich in der Hauptsache aus den Neuzugeworbenen, da das Gebiet der Nichtorganisierten im Buchdruckerberufe bereits ein sehr kleines ist. Die Arbeitslosigkeit steigerte sich im Jahre 1909 noch immer erheblich gegenüber dem Vorjahre. Die Gesamtzahl der Arbeitslosentage am Orte und auf der Reise betrug 1 071 492 (1908: 925 923), die Zahl der Kranzentage 681 186 (1908: 659 551), das ergibt, daß 5 Prozent der Mitglieder arbeitslos und 3 1/2 Prozent krank waren. Auch die Zahl der Quablen stieg von 707 auf 782. Zu einem großen Bestand von 7 008 435 Mt. (1908: 6 262 000 Mt.) kamen 10 524 765 Mt. (1908: 9 419 249 Mt.) Einnahmen. Entsprechend der gesteigerten Arbeitslosigkeit und Krankheit erhöhte sich die Zahl der arbeitslosen Arbeiterunterstützung 294 929 Mt. aufgewendet. Für das neue Geschäftsjahr konnte ein Bestand von 7 300 671 Mt. gebucht werden, oder eine Mehreinnahme von 622 236 Mt., auf die Mehreinnahme entfallen allein 280 000 Mt. Zinsen. Das Gesamtvermögen des Verbandes incl. der Gau-, Bezirks- und Ortsstellenbetriebe beträgt 10 229 256 Mt. Das Verbandsorgan, der Korrespondenz, erforderte einen Zuwachs von 10 388 Mt., die Auflage des Blattes betrug 41 500 Exemplare.

25 Jahre Glaserverband.

In diesen Tagen begeht auch der Glaserverband das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens. In der Sturmperiode des Sozialkämpfes begründet, hat er reichlich alle Drangsale

stehen bekommen, mit denen damals die aufstrebenden Gewerkschaftsverbände beglückt wurden. Der Sitz des Verbandes war zunächst in Breslau; das in Aussicht genommene Leipzig konnte wegen der von der Besatzmacht bereiteten Schwierigkeiten die Hebernahme des Verbandes nicht aus. In Breslau wurde 1888 der Glaserverband aufgelöst und seine Statuten und Protokolle eingezogen. Das Landgericht Breslau bestätigte indes die polizeilichereits ausgeprobenen Maßregeln nicht und die Vereinsunterlagen mußten wieder herausgegeben werden. 1890 traten dem Verbande die Metzler bei, und so zählte der Verband nunmehr 1800, zehn Jahre später 2700 und 1906: 5100 Mitglieder. Für Unterrichtsgegenstände gab der Glaserverband seit seinem Bestehen 463 870 Mt. aus. Er hat es auch erreicht, daß das Hof- und Logiswesen im Glasergerichte völlig in Wegfall gekommen ist. Seit einigen Jahren macht sich im Glaserberufe die Arbeitslosigkeit stark bemerkbar. Von 1900 bis 1909 mußten für Arbeitslosenunterstützung allein 217 764 Mt. angegeben werden. Da insgesamt die Mitgliederzahl um einige hundert sank, konnte auf neue der Glaserverband mit dem Verband mit einer größeren Gewerkschaft zu verschmelzen. Auf dem vorjährigen Nürnberg Verbandstag wurde ein solcher Antrag mit 15 gegen 13 Stimmen abgelehnt; eine vorausgegangene Kräftigung sprach sich mit 1909 gegen 908 Stimmen ebenfalls gegen die Verschmelzung aus. Seit 1906 ist der Sitz des Verbandes in Karlsruhe (Baden).

Streik der Drahterarbeiter in Hensburg.

Die Drahterarbeiter in Hensburg haben zum Streik greifen müssen, um dadurch eine Veränderung über die eingetragenen Forderungen zu erzielen. Schon im Vorjahre haben sie der Verlangung des Tarifs ohne Verbesserungen zugestimmt. In diesem Jahre verlangten die Unternehmer von ihnen daselbst durch den Arbeitgeberverband für Schleswig-Holstein, dem sie sich inzwischen angeschlossen haben, — vom Arbeitgeberverband über ein Entgeltentommen nicht zu erzielen, überhaupt eine Unterhandlung mit ihm unzulässig. Die Arbeiter verlangten deshalb Verhandlungen mit dem Drahterzweig. Da diese ausblieben und trotz mehrmaliger Verträge zur Verhandlung nicht zu bewegen waren, erfolgte die Arbeitsniederlegung am 4. Mai. In Betrach: kamen 100 Mann. Zugig ist ferngehalten.

Der Arbeiterkongress in Frankfurt a. M.

Ist aufgegeben. Es hat eine Verhandlung über ein Mitglied eines Magistratesmitglied festgestellt, in der die Widermittel versprochen haben, den gewählten Arbeitsniederlegung wieder zu eröffnen und die Reueinstellungen auch die Mitglieder des Arbeiterbundes zu berücksichtigen.

Kölnung, Holzarbeiter!

Seit 14 Tagen stehen die Holzarbeiter der Möbelfabriken J. Glücker und G. Ehrhardt und Schöne-Darmstadt im Kampf. In drei Betrieben, Pömbelstraße 11, Darmstädter Möbelfabrik und Kaufmännische Holzfabrik sind die Forderungen bewilligt. Die Firmen Ehrhardt und Glücker, letztere der Schaumacher im Darmstädter Holzgewerbe, liegen in der Generalanzeigerpresse Arbeitsniederlegung nach Darmstadt zu stellen. Wir erlauben um moralische Unterstützung durch Fernhaltung von Bezug.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Zahlreiche Darmstadt.

Die norddeutschen Gewerkschaften sind nach längeren, ergebnislosen Verhandlungen in den Streit getreten.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 6. Mai 1910.

Wegen Vollstreckungsbefugigung

wurde am 24. Februar von der hiesigen Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schubert der Redakteur Genosse Kaspark für der unglaublich hohen Strafe von dreihundert Mark verurteilt. Den Anlaß zur Klageerhebung bot die im November a. J. stattgefundene Stadtvorstandswahl in Mühlberg und die Unzureichenden Genossen beteiligten sich an der Wahl zum erstenmal mit dem Ergebnis, daß nur wenige Stimmen an dem Siege ihrer Kandidaten fehlten. Die vereinigten Bürgerlichen hatten lobliche Anstrengungen gemacht, um ihre Vertreter nochmals durchzuführen. Ein Volksblattartikel, der die Behren der Wahl behauptete, kritisierte sie heftig, so behauptete der Polizeimeister zu Schlegelbühlern herbeigekommen, was dem Urteil entgegenstand. Die genannte Volkszeitung des Mühlbergs wird die furchigen Bemerkungen selbstig. Vor der Schubertkammer erschienen sie dann auch der Rehabilitation. Die Verleumdung wurde als eine sehr schwere angesehen. Der Satz des § 193 wurde dem Präsidium verweigert, da ein berechtigtes Interesse des Redakteurs einer halben Zeitung an Vorgängen bei einer Stadtvorstandswahl in Mühlberg nicht anzuerkennen ist.

Die gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde vorgestern vom Reichsgericht verworfen. Die Revisionsschrift hatte u. a. die Verletzung des § 193 gerügt.

Zur Vollstreckung der Schulden.

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß folgende Firmen die Forderungen der Schuldnachgeberinnen erfüllen haben Wilhelm Heile, Merseburgerstraße 166; Hermann Schüller, Schmeerstr. 27; Max Wegner, Nittelstraße 6; Hermann Wolf, Markt 13; Dehlschlager (Korn), Schmeerstr. 14; Ernst Dürschmidt, Krausenstr. 4; Fritz Wölk, Ludwig-Wulferstraße 17; Paul Ferele, Ulmenstraße 24; Wm. Kluge, G. Bucherstraße 4; Carl Herold, Grotz; Diederich, G. Braunsstraße 22; Wrode, Meißnerstr. 3; Wöhrle, Eisenstraße; Hugo Vauß, N. Ulrichstraße 24; Karl Weiß, Eisenstraße; Paul Scherz, Clarastraße; Gode, Wöhrle-Schmidtstraße; Schulz, Krutenbergstraße 2; Weyer, Wöhrlestr. 14; Joseph, Schillerstraße; Wuchalla, G. Eisenstraße 20; Witte, Wöhrlestr.; Thomasschule; Wöhrle, Wöhrlestr. 14; G. Wöhrle, Wöhrlestr.; Fern. Helmig, Friedrichsstraße; G. W. Wöhrle, Wöhrlestr.

Das sind 28 Geschäfte mit über 40 Gehilfen; es hat also keine Zeit, wenn jemand die Mühsal hat (und das sind hoffentlich recht viele), seine Arbeiten in Geschäften ausführen zu lassen, die den berechtigten Forderungen der Gehilfen entgegenkommen beweisen haben.

Mehrere Hundert Kinder-Schürzen

darunter auch viele weisse aus besten Stoffen, sämtlich gut sitzend, für

Knaben u. Mädchen,

nur moderne Fassons, darunter viele Reform- und Kleider-Schürzen, werden ...

Sonnabend

75

Stück mit Pfennig verkauft.

Hönicke,

am Leipziger Turm.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ortskrankenkasse I. Weissensfels a. S.

Die Vertreter der Mitglieder sowie die Vertreter der Arbeitgeber werden zu der

Sonnabend den 7. Mai cr. im Volkshaus, Merzburgerstraße 14 stattfindenden

General-Versammlung

hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung eines Rosenmittels als Arbeitnehmer in den Vorstand, welcher gemäß § 28 des Statuts bereits ein volles Jahr der Arbeit angeht haben muß.
2. Aufwandsbericht und Abnahme der Jahresrechnung pro 1909, Entlastung des Rechnungsführers.
3. Statutenänderung nach Vorlage, betreffend die §§ 12, 13, 14, 19, 20, 30, 31, 36, 41, 43, 48, 54, 57, bezw. Neubestellung derselben.
4. Diverse Mitteilungen.

Der Vorstand.

Gaskocher

wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

G. R. Kegel jr., Gr. Ulrichstr. 7.

Weissenfels. Volkshaus.

Sonntag, 8. Mai, abends 7 1/2 Uhr

Konzert

u. beliebt. Mit-Leipziger Sänger.

Zeit:
Herrn Herrenhüte 2,80 Mk.
Herrn Herrenhüte 1,80 Mk.
Herrn Herrenhüte 1,45 Mk.
Herrn Herrenhüte 5,50 Mk.
Straßberger Ant.-u. Schirm-Magazin, Schürzerstr. 4. 5% Rabatt.

Verdienst.

Intelligente, achtbare Personen jeden Standes, denen ernstlich daran gelegen ist, sich eine gute, von Jahr zu Jahr steigereingefähige Nebeneinnahme zu schaffen, um dadurch ihr Einkommen zu erhöhen, wollen ihre Adresse umgehend unter U. L. 1411 an Rudolf Rosse, Halle a. S. einsenden.

Damen-Handtaschen!

Beste Offenbacher Fabrikate.

Reich sortiertes Lager in allen Farben.

Bon. Nr. 15.00 bis 38 Pf. 1.50 95 50

Damenbügel neuft. 28 Pf. Mode v. 5.00 bis

Elegante Collars von 6.00 bis 35 Pf.

Moderno Haar-Garnituren plat u. reich be- 55 Pf. legt v. 8.00 bis

Haarunterlagen in 10 Pf. all. Farben 10 cm



Grosse Ulrichstrasse 54.

Schuhwaren

Groß. Polten stark einleberne Schachtel einget. Daheim groß. Lager von braunen u. schwarzen Einsteilen aller Fassons, von den einfachsten bis zu den elegantesten. Große Auswahl in getragenen Lang-, Halb- u. Einsteilern zu Reparaturen aller Art werden von nur gut. Fernleder (schnellstens angefertigt. (Selbige werden auch Wählung z. angenommen.) Socken und Hösche in 1/2 Stunden.

Herrmann Wolf, Schuhmachersstr. Markt 13. Eingang Café Marktflöß und Ele. Straßstraße.

Schuhmacher ohne Futter u. Leder beschürzte u. geschürzte Socke in großer Auswahl.

Wäsche z. Glanzplätten

nimmt an Frau Anna John, Helbra, Ludwigstr. 14.

Wohnungs-Anzeigen

Möbl. Zimmer zu vermieten Ruttelhof 6, 2t.

Arbeitsmarkt

Wer Stellung sucht

verlange die Zeitschrift **Arbeitsmarkt** 156.

• **Kräft. Arbeitsfrau**, die schon i. z. Holzproduktion-Geschäft gearbeitet hat, stellt ein angenehme Stellung nach? Gehl. Offerten unter K. L. an die Exped. des Volksblattes erbeten.

• **Guten Nebenverdienst!** Leute in festen Stellungen, soweit sie in größeren Betrieben, Bergwerken etc. m. d. Arbeitern i. enge Verbindung kommen. Einem leicht guten Nebenverdienst ohne Risiko, haben, wenn sie m. guten Dingen einführen. Bei billiger Preisstellung liefern beste Ware. Offert unter S. 7 Volksblatt Halle erbeten.

Die Vereins- und Versammlungs-Polizei in Preussen.

Praktisches Handbuch für politische und gerichtliche Vereine, für Behörden und Wirthe

Emil Müller, Amissekretär a. D.

Inhalt:
Das Reichs-Vereinsgesetz nebst praktische Ausführungsbestimmungen und praktischen Erläuterungen.
Rechtsfähige und nichtrechtsfähige Vereine.
Die Privatvereine in Preussen.
Die Stempel- und Publikationssteuer der Vereine.
Sogungsnummer für Vereine jeder Art.

Preis 4 Mark u. 35 Pf. Porto (Nachn. 4.55 Mk.)

Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung Halle (a. S.)** pag. 42/43.

H. Elkan Pfingst-Angebote

Halle a. S., Leipzigerstrasse 87. zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Verfuchen

Sie bitte meine hochfein schmeckende delikate

Krautwurste

Hochfeine **Krautwurst** 1/2 Pfd. 33 Pf. 5% Rab.

Sarger Räschen, 4 Stck. 10 Pf. 5% Rab.
Zähr. Stangenkäse, 2 Stck. 15 Pf. 5% Rab.
Prima Bauern-Handkäse, 1 Stck. 5 Pf. 5% Rab.

Wilbert Knäufel Schmeckerstr. 21
Hilberstraße 72
Übergehohe 2

Gast- u. Schankwirtschafts-Polizei in Preussen.

(Praktisches Handbuch für Behörden und Wirthe.)

Verzögerte Ausgabe.
Bearbeitet nach über 1000 Entscheidungen des Reichs-, des Kammer- und des Oberverwaltungs-Oberichts, des Reichs- und Verwaltungs-Oberrichters

von **Emil Müller**, Amissekretär a. D.
Preis 4 Mark und 35 Pf. Porto (Nachnahme 4.55 Mk.)

Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Halle a. S., pag. 42/43.**

Piano 200 Mk.

Stut. auf Silber m. Ruben 45 Mk.
Ständerbügel, 2t. 22 Pf. Vertico 25 Mk., Feder, Geh. v. 18 Mk. an, verkauft **Stropp**, Talamstr. 9, 1 r.

Ständesamliche Nachrichten

Gaule-Süd (Steinweg) 2 4. Mai.
Aufgehoben: Chemif. Dr. Apelt u. Clara Schlemmer (Weinberg und Martinberg 16). Schreiber Hedra u. Edo Hohmann (Friedrichstr. 29 und Martinstr. 26). Klemperer Bob u. Minna Lehmann (Waldhain und Döllnitz). Klemperer Frieda u. Th. Kronig (Döllnitz und Döllnitz). Wächter Frohn und Marie Ulrich (Niedelitz). Hausdiner Blod und E. Straube (Kalle u. Döllnitzer). Schmalzer Söder u. Elisabeth Weller (Groschhain und Leipzig).

Geborene: Auguste Auguste Weg 15 und B. Arbeiter Herzer und Frieda Härtel (Königsstr. 7) und Nilsstr. 6). Schöffner Dennis u. Maria Stang (Samboritzstr. 12 und Mittelstr. 2).
Geboren: Auguste Auguste Weg 15 und B. Arbeiter Herzer und Frieda Härtel (Königsstr. 7) und Nilsstr. 6). Schöffner Dennis u. Maria Stang (Samboritzstr. 12 und Mittelstr. 2).
Geboren: Auguste Auguste Weg 15 und B. Arbeiter Herzer und Frieda Härtel (Königsstr. 7) und Nilsstr. 6). Schöffner Dennis u. Maria Stang (Samboritzstr. 12 und Mittelstr. 2).

Franz Puppe

im 57. Lebensjahre.
Die Hinterlassenen Hinterlassenen.

Damenwäsche

Gembentuch, Union u. engl. Leinen, Aehel- und Vorderstück, mit guter und schöner Stickerei und Spitze herabgeleitet

1 95 1 35 95 34

Schürzen

Knaben-Schürzen 80 70 60 50 Pf.
Mädchen-Schürzen alle 2 75 2 25 2 50 Pf.
Damen-Hauschürzen 1 35 95 50 Pf.

Schuhwaren billig u. gut.

Ein großer Polten Lasting- u. Leder-Schuhwaren jeder Art, haltbare Qualitäten.

Kinderstiefel

Unsere altbewährten Qualitäten sind nicht zu übertreffen.

Damen-Hüte

täglich Neuarrangements, staunend große Auswahl billige Preise

Englisch garnierte Hüte 7 50 bis 95 Pf.
Vollgarnierte Hüte 22 00 bis 2 90 Pf.

Mädchen-Hüte

mit schönen Bands, Seiden- u. Blumen-Garnierungen

3 75 2 95 2 25 1 75 1 90 95 34. 75 Pf.

Damenblusen

Weiss Batist mit Stickerei 5 50 3 75 2 50 1 45 95 34 Pf.
Farbig Leinen mit Stickerei 4 75 3 35 2 25 2 00 Pf.
Mousseline-Blusen ante Qualitäten 2 25 1 45 1 00 Pf.
Seide in weiß und farbig 6 00 4 25 3 75 3 00 Pf.

Kinderbleidchen

für das Alter von 3-12 Jahren unterhalten wir großes Lager in wollenen, Mousseline- und Leinen-Bleidchen zu bekannt billigen Preisen.

Aus den Nachbarkreisen.

Ein „bedehender“ Regierungspräsident.

In Eisenach ist dieser Tage ein neuer Erster Bürgermeister feierlich eingeführt worden. Der Regierungspräsident von Thüringen hat dabei eine feingetragene Einführungsgesprache gehalten und in dieser Rede, unter anderem betont, daß die erste Pflicht eines Stadtoberhauptes der Kampf gegen die Sozialdemokratie ist.

Wir lassen die hierauf bezügliche Stelle der Rede dieses Regierungspräsidenten nach dem Bericht der Eisenacher Zeitung (Nr. 101) folgen:

„Auf die Aufgaben, welche Ihnen hier innerhalb der Stadt in Bezug auf die kommunalen Verhältnisse bevorstehen, brauche ich hier nicht einzugehen; ich nehme an, daß einer der späteren Herren Redner dies erwähnen wird. Ich möchte aber mit kurzen Worten darauf eingehen, was die Staatsaufsichtsbehörde von der Stadtverwaltung und von Ihnen als Stadtoberhaupt verlangt und verlangen muß. Früher sahste man die Tätigkeit der Stadtverwaltung so auf, daß nur die kommunalen Interessen der Stadt, ich möchte sagen, die Höhe des Etats und die Verwaltung derselben gebannt wurden. In neuerer Zeit sind viel weitgehendere Aufgaben hinzugekommen. Die Stadtverwaltung in erster Linie das Stadtoberhaupt, hat nach Kräften dafür zu sorgen, daß in einer Stadt zufriedene, sorglose, staatsbürger ertragen werden. Und gerade in einer Stadt wie Eisenach, wo in der Umgebung und auch in Eisenach selbst die wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern dahin drängen, daß Anziedelung gefordert wird und aufkommt und die Sozialdemokratie in der Bürgerchaft eindringend sucht, da ist es die erste Pflicht der Stadtverwaltung, insbesondere des Bürgermeisters, dafür zu sorgen, daß diese vielfachen, sozialdemokratischen Bestrebungen in der Stadtverwaltung nicht hindereingeht. Ich glaube, Herr Erster Bürgermeister, daß Ihre Bestätigung gerade mit den staatsbürgerlichen Aufgaben, die Sie zur Einstufung geführt hat, daß dieses alles die höchste, ich möchte sagen, vornehmste Aufgabe der Stadtverwaltung aufzuweisen ist. Ich darf vor der sicheren Hoffnung Mann gehen, daß die Stadtverwaltung der Eisenacher Stadt auch in Zukunft erhalten bleiben wird.“

Herr v. Eisenbach hat also endlich einmal in aller Öffentlichkeit zugestanden, daß die Sozialdemokratie wieder einmal recht haben, wenn sie behaupten, daß die Stadtverwaltungen weiter nichts sind als die Sandlanger der Staatsregierung, daß sie nicht imstande sind, als Organe einer wirklichen Selbstverwaltung zu funktionieren. Dann aber predigt der Herr unerbittlich den Kampf gegen die Sozialdemokratie. Verdient man nun ihm das jedoch nicht, ist er doch ein Diener der Gesellschaft, die von den Sozialdemokraten befreit wird. Sätze er so seiner eigenen Meinung Ausdruck geben, sein Zeugnis würde sich darum kümmern. Aber er sprach als Reichsminister, als Vertreter der preussischen Staatsregierung!

Interessantes besteht in Preußen kein dickeres Gesetz, welches Sozialdemokraten für vogelfrei erklärt, daß die bestehenden Gesetze zu Ausnahmefällen gegen uns gesammelt worden, kommt hier nicht in Betracht. Wie kommt nun ein Regierungspräsident dazu, den Reiter einer Stadtverwaltung dahin zu infizieren, daß er es als erste Pflicht zu betrachten habe, die Sozialdemokratie zu bekämpfen? Der Regierungspräsident spricht hier gar offen aus, daß der Wahlspruch: „Gewalt geht vor Recht!“ Geltung haben soll!

Dem Herrn erscheint es unendlich, daß Sozialdemokraten auch in Preußen die gleiche Tätigkeit zeigen, gleich den Angehörigen anderer Parteien, ihre Wünsche durch eigene Vertreter in den Stadtparlamenten zu erheben. Ihm sind die Sozialdemokraten nur Objekte einer burokratischen Verwaltung und Abschreibung.

Nach der Rede des Regierungspräsidenten wird nun auch so manches verständlich, was in letzter Zeit im Regierungsbezirk Merseburg geschehen ist.

Auf den Eisenacher Bürgermeister mag die Rede die tiefste Eindringung gemacht haben, auf uns nicht! Wir werden uns in unserem Kampfe nicht beirren lassen. Und predigt der Regierungspräsident die Verdrängung der Wölfe, so mag er über die Folgen, die eine solche Rede nach sich ziehen kann, nicht allzuheftig erstaunt sein.

Die Sozialdemokratie hat während des Schandgeschehens der achtziger Jahre ihre Reihen gestärkt, sie ist in der Neuzeit gewachsen, trotzdem man die bestehenden Gesetze gegen sie zu Ausnahmes- und Unterdrückungsgesetzen machte. Sie wird weiter bestehen und wachsen, trotz der eigenartigen Gewaltpolitik. Ihr Lauf ist auch von einem Eisenbahn-Notte aufzuhalten!

Zeitz, 4. Mai. Zur Ausperrung. Den hiesigen Unternehmern scheint doch nicht wohl zu Mut zu sein. Sie haben zwar dem Dresdener Beschluß Folge geleistet und ziemlich alle organisierten Arbeiter ausgeperrt, aber jetzt wird ihnen das unangenehm. Sie wollen nun die Arbeiter, die in anderen Verhältnissen organisiert sind, wieder einstellen, nur die in diesen Verhältnissen ebenfalls durch die Taktik der Skaffen der Bauarbeiterorganisationen (preußen) zu können, aber man hat anscheinend vergessen, daß hinter den Bauarbeitern die gesamte deutsche Arbeiterkraft liegt!

Die in anderen Verufen Organisierten, die auf Bauten arbeiten, werden den Aussperrten nicht in den Rücken fallen. Bei der Firma Junke, Kärntnerstraße, sind 11 Unorganisierte beschäftigt, er suchte auch noch in anderen Verufen Organisierte einzustellen, hatte aber keinen Erfolg.

Von den ausgesperrten Bauarbeitern sind 5 in andere Arbeit getreten, so daß hier noch 75 Aussperrte vorhanden sind.

Zeitz, 4. Mai. Achtung, Sammelstelle! Verloren gegangen ist die Sammelstelle für den Preis von Nr. 2042. Wir eruchen, dieselbe, falls sie zirkulieren sollte, anzuhalten und sie beim Wesen des Verlorenen abzugeben. Gezeichnet war darauf noch nichts.

Zeitz, 4. Mai. Der Magistrat schreibt: „Um eine möglichst schnelle Beseitigung der Feuergefahr oberhalb der Eisenbahn zu erreichen, dürfte es sich empfehlen, daß alle Hausbesitzer in ihrem Hauseingang eine Treppe anbringen, auf welcher vermerkt ist, wo die nächsten Nebeteilen oben genannter Situation zu finden sind. Wir eruchen alle Hausbesitzer, diese Einrichtung treffen zu lassen.“ Die meisten Hausbesitzer antworten sich nicht gern Arbeit und Kosten, da wird diese Einrichtung wohl sehr langsam kommen.

Zeitz, 4. Mai. Verdrängung. Im letzten März hatte Zeitz 36445 Einwohner. Im April kamen zu 1017 und gingen ab 764 Personen. Demnach am letzten April 37888 Einwohner.

Zeitz, 4. Mai. Gefunden und bei der Polizeiverwaltung abzuholen ist ein Behnmtschiff.

Weißenfels, 5. Mai. Die Pfingstferien finden statt: a) in der Bürgerkategorie vom 14. bis 18. Mai; b) in der Kategorie des Unterrichts: Donnerstag, den 19. Mai; c) in den vier Volksschulen vom 14. bis 19. Mai; d) in der Kategorie des Unterrichts: Freitag, den 13. Mai; e) Wiederbeginn des Unterrichts: Freitag, den 13. Mai; f) In der Kategorie des Fortbildungsschulunterrichts vom 14. bis 18. Mai; g) Schulferien: Freitag, den 13. Mai; h) am 9. Uhr: Wiederbeginn. Donnerstag, den 19. Mai.

Naumburg, 4. Mai. Zur Ausperrung. Seit Sonnabend haben auch die hiesigen Bauunternehmer die Arbeiter ausgeperrt, lediglich aus Lieberum und Privatität. Die Bauarbeiter haben sich die erdärtnlichen Söhne, die ihnen gezahlt wurden, willig gefallen lassen. Nur einige wenige erhalten 45 Btg. Stundenlohn, die übrigen nur 43 Btg. und von da geht es herab bis zu 35 und 30 Btg. Trotzdem werden die Bauarbeiter keine Lohnforderung stellen, um des lieben Friedens willen. Auch im übrigen hatten die hiesigen Bauunternehmer keinerlei Anlaß, mit den Arbeitern unzufrieden zu sein. Eine so wenig von Klassenkampf durchdrungene und sich sehr zurückhaltende Arbeiterkategorie, wie sie Naumburg bietet, findet man selten in einer Stadt. Nun, vielleicht öffnet dieser vom Unternehmern fröhlich vom Jahre abgedachte an die Ausperrung der Bauarbeiter berechnete Kampf auch der hiesigen Arbeiterkategorie die Augen, denn in fast allen Gewerben befinden sich die hiesigen Arbeiter in elender Lage. Auch der feinste Arbeiter läßt den Arbeitern keine Macht als Arbeitgeber fühlen. Das kommt auch bei dieser Ausperrung zum Ausdruck. Die Beschäftigten die 24 Bauunternehmer Maurer bzw. Zimmerer: 1 Unternehmer 21—30 Gezellen, 4 Unternehmer 11—20 Gezellen, 6 Unternehmer 6—10 Gezellen, 13 Unternehmer 1—5 Gezellen. Die Bezahlungsstärke liegt hier in Wäute. Es werden jährlich 80—90 Arbeiter entlassen.

Allo mit wenigen Ausnahmen, nur Unternehmern, arme, fette Kräuter, oder von einem Wadtschiff ohnehin gelassen. Ausperrt sind insgesamt 140 Maurer und Zimmerer. Ehrenpflicht der übrigen Arbeiterkategorie ist, die Aussperrten moralisch und materiell zu unterstützen. Die Ausperrten sind schon mit gutem Beispiel vorzugehen. Sie erziehen pro Woche und pro Woche 20 Btg. Extra-Beitrag, der erforderlichen Falls noch erhöht werden soll. Mögen die übrigen Gewerkschaften schnell folgen. Die Ausperrung der Bauarbeiter durch die Unternehmer muß verhindert werden.

Merseburg, 4. Mai. Zur Ausperrung. Die Firma Spring und Lehmann, Herrlich, ist Mitglied des Reichsbundes und hat auf den Grundmann und Weina Arbeiter auszuführen. Auch diese Firma hat auf Betreiben des Oberstabschefs Craut jun. die organisierten Arbeiter auf die Straße geworfen. Craut ist dort selbst vorstellig geworden, ja, er ging dann auch zu den Grundbesitzern und erluchte, auch dort die organisierten Bauhandwerker auszusperrten. Seine Würde wurde jedoch nicht belohnt.

Die Firma Spring und Lehmann sucht nun durch Interesse in bürgerlichen Wäutern Maurer von außerhalb und es haben sich auch leider einige angelernte Maurer gefunden, die hier ausperrungsbereiten Unternehmern helfen und helfen helfen. Soweit hierbei Organisierte in Betracht kommen, erinneren wir sie an ihre Pflicht. Genügt dies nicht, so wird man mit ihnen mal ein ander Wortlein reden müssen. Die Firma hatte keinen Grund, sich auswärtige Arbeiterkräfte heranzuziehen.

Wie verhalten, wollen auch andere Firmen diesem Beispiel folgen. Mögen deshalb die organisierten Bauhandwerker auf ihre Gut sein, damit den Unternehmern dieses Beginnen nicht gelingt.

Die Firma Gebr. Craut läßt ihre unorganisierten Zimmerer auch weiterarbeiten, nur zwei Organisierte wurden ausgeperrt. Der Bauunternehmer Craut sen. arbeitet ebenfalls mit Unorganisierten. Die übrigen Gezellen haben mehr oder weniger unter der Ausperrung zu leiden, es wurden auch die Arbeiter ausgeperrt, die sich vor kurzem aus dem Verbanne meldebten. Den Fahnenflüchtigen wird also schon jetzt die Lohn.

Die Schafmacher, die ihre Arbeit selbst durch Unorganisierte fertig machen lassen, um nicht selbst den Schaden zu haben, sind dafür eilig tätig, andere Firmen zur Ausperrung zu bestimmen. So hat sich auch der Unternehmer Louis Wöber in Frankfurt am Main breittun lassen, er kündigt den Zimmerern. Die Gebr. Craut wollten besonders schäuf sein. Sie verhandeln, einen Organisierten zum Austritt aus dem Verband zu veranlassen. Als da nichts erreicht wurde, flog der Arbeiter sein Mitgliedschaftsrecht, er wurde jedoch innerhalb der Zeit auf wiederholtes Verlangen erhielt der Arbeiter das Buch. Die Mitgliedsbücher sind bekanntlich Eigentum des Verbandes, die Firma hätte sich also, wenn sie das Buch nicht herausgab, der Unterjochung bezug des Diebstahls schuldig gemacht.

Merseburg, 5. Mai. Der Streik der Schafmacher scheint schon manchem Arbeiter auf die Nerven zu fallen. Seit da ein Arbeiter, der ein Mitglied des Reichsbundes war, die Arbeit im Hofmarkt und sieht sich die Schafmacher an. Richtig bringt dieser Herr heraus und ruft dem Wäuter zu: „Schere! Sie sind hier weg, Sie Streikbrecher.“ Als der Wäuter sich das verbat, wurde der Herr noch unangenehm und nannte den Wäuter „Stromer“. Schließlich ist er sogar zur Polizei. Wahrscheinlich will er seinen für sich behalten, den Gezellen kann ihm das faulende Publikum gerne tun. Gerade dieser Meister sollte den schlechtesten Lohn. Sein verdienstlicher Gehalt belief sich auf 16 Mark Wochenlohn. Dieser Ausfallgehalt liegt den Kaiserlicher Arbeiterkategorie viel ferner: Friedrich Schimpf aus Genta und Alfred Junge aus Burgliebenau bei der Firma Schmidt, Mark Werle bei Schmidt, Kirchstraße, Otto Klotz bei Wundt und bei Geßelle bei Grafmann, Braunschweigstraße. Niemand bei Bogenhardt, dort macht auch der Schafmacher Wöber den Kaiserlicher. Verdrängene Arbeiter verdrängen, dem Publikum plausibel zu machen, welche hohen Löhne die Schafmacher hier verdienen, jedoch werden nur 10 bis 12 Mark gezahlt. In Wirklichkeit verdienen die meisten 12—15 Mark, außerdem es geht bis abends 9—10 Uhr.

Schwendig, 5. Mai. Für die Aussperrten. Das hiesige Kartell macht bekannt, daß zu Sammlungen für die Aussperrten Listen ausgegeben werden, die jedoch nur gültig sind, wenn sie den Kartellmitgliedern tragen. Anfragen in dieser Sache sind an den Gen. Halle, Klingler, zu richten. Die Listen gibt Gen. Emil Naab aus, an den auch die Gelder abgeliefert sind.

Sangerhausen, 5. Mai. Etwas von der Seiten auf dem Lande. Wie wenn die Klagen der Agrarier über Zeutenot berechtigt sind, zeigen einige Wortworte auf dem Gute des Oberbürger Döffe. Der Arbeiter J., welcher als landwirtschaftlicher Arbeiter angenommen war, mußte, da die Arbeit kaum war, ein paar Worte nehmen, weil auch immer großer Mangel an Getreide für den Betrieb. Dieser Mangel ist auf die Behandlung der Arbeiter zurückzuführen. Eines morgens geht es da mit den schönen Titulaturen los: „Kopffloß, Dumme Schweine, Ich trete dich in den...“ usw. Hier dieser Willebald wollen die „Herrn“ den Arbeitern ebenfalls Arbeit einflößen.

Der Arbeiter J. wurde morgens 6 Uhr vom Wäuter gefolgt und sofort entlassen. Warum, weiß niemand. Am vorhergehenden Tage war es den Dorfmeister J., der dort 27 Jahre tätig war, ebenfalls ertragen.

Und diese Junker schreiben noch, wenn kein Arbeiter mehr sich von ihnen belächeln lassen will, wenn die Arbeiter es vorziehen, den agrarischen „Reichsbund“ fernzulassen.

Jeder Bauarbeiter sollte sich gegen die Bebrückung durch seine „Herrn“ dadurch schützen, daß er dem Landarbeiter-Ver-

Preiswertes Angebot nur für **Sonnabend.**

| | | | |
|---|---------------------------------------|---|---|
| Aermelplättbretter gepolstert, Stück 38 Btg. | Blumenkästen Stück 68 Btg. | Stubenbesen Stück 48 Btg. | Deckelhalter Stück 20 Btg. |
| Plättbretter gepolstert, Stück 1 ²⁵ | Blumengitter Stück 45 Btg. | Strassenbesen Stück 35 Btg. | Stuhlsitze Stück 18 Btg. |
| Bügeleisen Stück 35 Btg. | Harken Stück 85 Btg. | Handwaschbürsten Stück 5 Btg. | Messerputzen Stück 12 Btg. |
| Bolzenplättchen Stück 1 ⁹⁵ | Spaten Stück 85 Btg. | Glanzbürsten Stück 18 Btg. | Fliegenfänger Droht, Stück 9 Btg. |
| Glühstoffplättchen Stück 2 ⁶⁵ | Gartenschlauch Meter 85 Btg. | Kleiderbügel 5 Stück 10 Btg. | Oranienbutter Kernseife Kiesel 33 Btg. |
| Gasplättchen Stück 1 ⁹⁵ | Gaskocher Stück 72 Btg. | Schneidebretter Stück 7 Btg. | Sparkernseife Kiesel 35 Btg. |
| Waschbretter Karton 23 Btg. | Spirituskocher Stück 22 Btg. | Fleischklopper Stück 12 Btg. | Schnitzseife Pfund 32 Btg. |
| Wascheleinen Stück 35 Btg. | Scheuerbürsten Stück 12 Btg. | Nudelrollen Stück 38 Btg. | Seifenpulver Veilchen Pack 5 Btg. |
| Klammern Stück 45 Btg. | Schrubber Stück 16 Btg. | Waschleinenwickler Stück 35 Btg. | Toilette-Fettseife Stück 7 Btg. |
| | Handfeger Borste Stück 22 Btg. | Quirlhalter Stück 23 Btg. | Glycerin-Seife Kiesel 20 Btg. |

G. m. b. H.
Halle a. S.
Gr. Ulrichsstraße 60/61.

Eisschränke in grosser Auswahl.

Band befristet. Nur durch eine starke Organisation können die Landarbeiter sich menschenwürdige Zustände schaffen.

Zugerechnen, 5. Mai. Folgsarbeiter. Am 5. Mai, von 10 bis 12 Uhr im Verrentung Delegierten-Raum zum Verbandsstag.

Wischen, 2. Mai. Der neue Bürgermeister hat in seiner „Ansprache“ auch die Dorfkommission geteilt, die bei seiner Wahl in der Kreise zur Sprache kamen. Er legte darüber:

„Die unrentlichen Erörterungen, die in auswärtigen Zeitungen an den Vorgang meiner Wahl geknüpft worden sind — die wohlgenannte (1) und besser unterrichtet heimliche Presse hat sie sich ja erstreckt — werde ich nicht als eigen gemacht — diese Erörterungen sage ich zwar als vollständig abgetan an durch die in öffentlicher Stadtvorstandssitzung gehaltenen ebenso vordem lokalen wie zureichenden Erklärungen des Herrn Stadtvorstandsvorsitzenden und der einzelnen Herren Stadtvorstandsmitglieder — aber glaube auch ich mehrheitlich an dieser Stelle und in diesem Augenblicke die Versicherung abgeben zu können, daß — wie ich nicht von einzelnen, sondern von dem gesamten Wahlvolke umrahmt worden bin — ich vollständig niemals in meinem Amte den Sonderinteressen einzelner diejenige in Laun und Wrede, sondern nur dem Interesse der Gesamtheit, das uns alle in diesem Gange bezieht.“

Der D. Nieke mag sich einst an diese Worte zu erinnern, wenn er vor der Menge hier, Sonderinteressen oder Gemeinwohl, die Frage wird auch ihm einmal stellen.

Sie mögen bei dieser Gelegenheit aber nochmals festhalten, daß die öffentliche „Freiung“ eine Zeitung bis heute auf jene im Göttinger Stadtparlament gemachten Erklärungen

nicht reagiert hat. Sie hat all jene Äußerungen ruhig über sich ergehen lassen in echt „freier“ Weise. Und nun soll sie noch nicht einmal mehr „wohlgenannt“ sein?

Wischen, 4. Mai. Ein Paries Süd. In einem Eilenburger Wäffchen, das sonst im Verborgenen blüht, erlaubt sich ein Anonymus A. V. einen ziemlich dreizehigen Schwund. Im Gehalt eines Eingeladnen lebend A. V. den paar Sumbert Leben des Wäffchens folgenden Ausblick:

„Neben den Bauarbeiten den Mitgliedern neuer Tarifverträge berührt und die Arbeitergegend haben W. Betriebe zu schließen, kommen sie auf alle möglichen Bratellen, um die Folgen der freiwillig herabgesetzten Arbeitslosigkeit für sich abzumildern. Wir halten es deshalb für unsere Pflicht, im Interesse derjenigen, welche Bauarbeiten irgendwelcher Art auszuführen haben, auf folgende Punkte aufmerksam zu machen.“

Dann wird auseinandergelegt, welche Schereizerei derjenige habe, der ohne dabei dem Unternehmer einen Extraprofit in die Tasche zu stecken, seine Bauten ausführt. Und am Schluß heißt es weiter:

„Schließlich müssen wir auch noch auf die Gefahren aufmerksam machen, welche für einen Grundbesitzer entstehen, der Wohnhäuser aufkauft, welche unterhalb der Aufzählung oder nach Vollendung derselben einfließen. Wäge das bauende Publikum diese wohlgenannte Warnung bedächtig.“

Es lohnt sich kaum, auf diesen Schwund einzugehen, um so weniger, als der Eingeladene so feig ist, die abertausend Verordnungen mit seinem Namen zu bedecken. Es ist billiger, die

kannt, daß nicht die Arbeiter, sondern die Unternehmer die Ausprägung in der freiwilligen Weise produziert haben. Der Gipfel der Dreifachigkeit erklimmt der Anonymus mit seiner „wohlgenannten Warnung“ der Einführung. Wenn es vorgekommen ist, daß darüber rediert oder nach der Begründung der Bauarbeiten eingekauft sind, so ist auch gleich mit aufgeföhrt worden, daß die Schuld in allen Fällen nicht den Arbeitern, sondern den Herren Unternehmern beizumessen ist, die nicht nur in ihrer Ausbeutung und in der Freiheit oft ihre Grenzen kennen und alle Verordnungen und Schutzmaßnahmen außer acht lassen, sondern hieselbst auch nach ihrem besten Willen Material verwenden. Der fieberige und wirrkamte Schwund der Einführung ist ebenfalls die Ausschaltung derartig unfauler Elemente.

Richter, Gust.

- Waisenfellen, Nollstr. 15
- Sämtliche Herren-Artikel
- 110e. Brauns, Normal-Unterleib, Damenschuhe, Schirme u. Gürtel.
- Bäckereien**
- Barthold, Fr., Taucha.
- Gähler, Oswald, Teuchera.
- Karbus, Oswald, Wittenberg, 5. Mühlentstraße 5.
- Küller, Franz, Konsumkollektant, Reitzsch.
- Habermann, Alfr., Bitterfeld.
- Leitzsch, E., Landsberg.
- Richter, Paul, Teuchera.
- Schlenk, Fr., Wittenberg, Lagerstr. 21.
- Schmidt, Carl, Wittenberg, 2. Cosselstraße 13.
- Vogel, L., Wittenberg, Leipzig-Str. 4.
- Blumenhandlungen**
- Leising, Alma, Wittenberg, Leipz. Str. 4.
- Pitzscher, E., Witzsch, Wendenstr. 15.
- Brauerereien**
- Welman, Felix, Zeitz, Altmarkt 2.
- Bierbrauerei Franz Lorenz, Weissenfels a. S.**
- Cacao u. Chocolade**
- Gschelke, E., Weissenfels, G. Burgstr. 5.
- Schelle, H. M., Weissenfels, Jüdenstr. 2.
- Schulze, Anna, Merseburg, Donatstr. 3.
- Türinger Schokoladenhaus**
- Wittenberg, Poststr. 11.
- Wittenberg, a. S., Sackstr. 23.
- Wittenberg, a. S., Vogelgasse 20.
- Zeitz, Wendenstr. 27.
- Zilling, H.** Weissenfels, 7. Kalkstr. 10.
- Breitstr. 1, Merseburgstr. 20a.
- Cigarrenhandlungen**
- Boeke, Hermann, Wittenberg, Spez. Kaffee.
- Georg, O., Weissenfels, Leipz. Str. 16.
- Becker, O., Sangerhausen, Kilschstr. 18.
- Rosenblacher, F., Zeitz, Bahnhstr. 13.
- Müller, Moritz, Spez. Zigarrenspez. Fischer, Franz, Teuchera.
- Zygarren-Masch., Zeitz, Fischerstr. 1.
- Teuchera, Bitterfeld und Zeitz.
- Damenhüte**
- Böttner, Rich., Weissenfels, Leipz. Str. 17.
- Knauss, Gust., Weissenfels, Jüdenstr. 17.
- Jöring, M., Weissenfels, Jüdenstr. 12.
- Damen-Konfektion**
- Reichmann, Adolf, Beckwitz.
- Carus, Söhne, Inh. H. Sidow, Zeitz.
- Hellinger, A., Zeitz, Nikolaiplatz 10.
- Leuchner, J., Zeitz, Wendenstr. 30.
- Bitterfeld.
- Meyer, Geh., zur eigenen Fabrik, Bitterfeld.
- Gladtke, A., Bitterfeld, 50 Kaiserstr. 59.
- Herzengardorbe, Wache, Gardine.
- Drapieren**
- Gesch, Fritz, Teuchera, Zeitzstr. 6.
- Gothardt-Drogerie, Farben.
- Holmann, G., Weissenfels, Markt 13a.
- Bohnenhändler-Drogerie, Teuchera, 26.
- Mewes, Ernst, Ammendorf, (Teichmann Hotel), Delitzsch, Tapeten, Farben.
- Rudolph, Paul, Bitterfeld, Kilonenwaren.
- Saußitz-Drogerien, Inh. R. Glaubig, Ammendorf, Radewell, Hallestr. 5. Hauptstr. 20.
- Eier, Butter, Käse**
- Bauer-Stange, Zeitz, Kramerstr. 9.
- Gottschalk, Otto, Delitzsch.
- Kalusa, Kieselchen**
- W. W., Bitterfeld, Leipz. Str. 17.
- Milch-Niederlage, Sangerhausen, Planke, Sangerhausen, Alto Post.
- Richter, Nachl., B. Wittenberg, Hallestr. 16.

Provincial-Bezugsquellen-Verzeichnis.

- Schlesinger, J.** Weissenfels a. S. 49 Jährer, 48 Leistikühlerstr. Weissenfels.
- Sobersky, H.** Zeitz, Gärten, Topfwaren, Manufakturwaren, Betten, Bettfedern, Wäscheausstattg.
- Eisen- u. Stahlwaren**
- Apitzsch, Paul** Bitterfeld, Kaiserstr. 5.
- Bohrmann, Alth.** Weissenfels, Haus-u. Garten, Topfwaren, Manufakturwaren, Betten, Bettfedern, Wäscheausstattg.
- Frisoren, Parfümerien**
- Martin, P., Zeitz, Pappelstr. 10.
- Müller, Emil, Zeitz, Delitzschstr. 14.
- Pöhlke, Otto, Zeitz, Posnerstr. 20.
- Galanterie- u. Spielwaren**
- Stensch, Nacht, A. Wittenberg, Glas- u. Porzellan.
- Glas u. Porzellan**
- Junge, Alb.** Merseburg, Schmiedstr. 11.
- Wirtschafts-Magazin**, Meuselwitz, Inh. J. Vogt.
- Gummiwaren, Bandagen**
- Grahnke, H.** Merseburg, Kahl, A. Weissenfels, Salatr. 25.
- Loos, H., Naumburg, gep. Bandag.
- Handschuhe u. Krawatten**
- Gratias, H. Weissenfels, Nikolaistr. 6.
- Haus- u. Küchengeräte**
- Berthold, G. H., Zeitz, Hofmarkt 15/16.
- Fuchs, E.** Weiz, Spirituosen.
- Gebner, P. W., Zeitz, Fischerstr. 6.
- Hampel, J., Sangerhausen, Gepräststr.
- Jeake, Ernst, Zeitz, Brüderstr. 19.
- Jeake, Ernst, Zeitz, Donberstr. 7.
- Rath, P.** Kumpfermeister.
- Reichardt, P., Meuselwitz, Stahl- u. Eisenwaren.
- Saupe, O., Eisenwaren.
- Schulz, Gustav, Weissenberg, Weichwaren.
- Seibicke, Gebr., Ofen u. Eisenwaren.
- Steinbach, A., Ammendorf, Klumpen- u. Reparatoren.
- Walther, Hermann, Bokwitz.
- Herzengardorbe**
- Reisky, Carl** Weissenfels, Gr. Burgstr. 1.
- Herzengardorbe und Berufskleidung.
- Bachmann, Adolf, Beckwitz.
- Carus, Söhne, Inh. H. Sidow, Zeitz.
- Gaßner, F., Zeitz, Michaelskirchstr. 5.
- Hannemann, H., Wittenberg.
- Henze, Herm.** Bitterfeld, Bürgerstr. 47.
- Herzengardorbe, Schulwaren.
- Hortsmann, J., Querfurt.
- Leschziner, J., Zeitz, Wendenstr. 35.
- Otto, Wilh., Zeitz, Kramerstr. 27.
- Paul, Erich** Delitzsch, Kaiserstr. 16.
- Rockmann, G.** Bitterfeld, Meuselwitz, Berufskleidung.
- Rosenbaum, R., Weissenfels, 65.
- Walther, E., Hohenmilzen.
- Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritterstr. 4.
- Weihe, Max, Arbeiter-Gardorbe.
- Hüte u. Mützen**
- Böttner, Rich., Weissenfels, Leipz. Str. 17.
- Friedrich, G., Eilenburg.
- Gabriel, H., Zeitz, Roßmarkt 6.
- Göckner, W., Weissenfels, Markt 13.
- Siebach, R., Zeitz, Meserichstr. 15.
- Stengel, Ad., Zeitz, Altkönigsstr. 1.
- Triebel, F.** Wittenberg, Uhlen, Franz, Zeitz, Neumarkt 6.
- Vogler, H., Weissenfels, Merseburgerstr. 22.
- Zweig, K., Weissenfels, 18.

Hohenlohe Hafermehl

ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Mütterlich fehlt. Es verhindert Erbrechen und Durchfall und ist bei jeder Krankheit vorzüglich bewährt.

- Zeitl. M. Hart** 226 Bf. Naumburg, Bitterfeld, Billigste Mengengüter für Kinder-Küche, Wasche, Bettfedern, Herren-Damen, Kind- u. Arbeit-Konfekt, Gardine, Topfwaren, Möbelstoffe.
- Spezial- u. Mischwaren**
- Morgenroth, Hugo, Weissenfels.
- Schirme u. Stöcke**
- Reich, F., Weissenfels, Nikolaistr. 18.
- Schmidt, E., Zeitz, Roßmarkt 24.
- Schuhwaren**
- Burkhardt, H., Hohenmilzen.
- Bonhardt, A., Weissenfels, Jüdenstr. 10.
- Fischer, G., Zeitz, Kramerstr. 28.
- Eberlein, W., Sangerhausen, Jüdenstr. 11.
- Exner, Karl, E. Delitzsch, Brotstraße 19.
- Felsing, L., G. Burgstr. 4.
- Flatau-Schulz-Quelle, Zeitz, Kramerstr. 22.
- Feustel, Emil, Zeitz, Kalkstr. 26.
- Frass, Nachl., A. Zeitz, Kalkstr. 28.
- Heike, Herm., Schumannstr. 17.
- Körner, E.** Bismarckplatz 11.
- Leschziner, J., Zeitz, Wendenstr. 35.
- Loew, M., Sangerhausen, Jüdenstr. 10.
- Zur Schenkquelle, Sangerhausen, kaufen Sie am besten und billigsten.
- Wolff, Otto, Zeitz, Kramerstr. 22.
- Schuhmacher, F., Naumburg, Markt 19.
- Jensch, Herm., Bokwitz.
- Schneider, F., Zeitz, Kramerstr. 22.
- Schröder, F., Zeitz, Kramerstr. 22.
- Schröder, F., Zeitz, Kramerstr. 22.
- Stern & Cie.** Kl. Ritterstr. 7.
- Wilke, Herm., Eilenburg, Bergstr. 51.
- Wünschler, Wilh., Ammendorf.
- Uhren, Goldwaren**
- Brädel, V., Weissenfels, Wiesenstr. 4. 9. 11.
- Brandt, Max, Zeitz, Kramerstr. 22.
- Eberhardt, Rob., Weissenfels, Jüdenstr. 11.
- Franzel, Ernst, Delitzsch, Zeitz, Kramerstr. 22.
- Gräßler, F., Weissenfels, Jüdenstr. 17.
- Herrmann, A., Ammendorf, Markt 10.
- Kronenberg, O., Weissenfels, Markt 10.
- Kunze, P., Delitzsch, Bismarckstr. 19.
- Marske, Erhard, Uhren u. Goldw.
- Naumann, G., Wittenberg, Spez. Teuchera, Gornitz.
- Robbery, Osw., Merseburg, Burgstr. 12.
- Striegel, A., Weissenfels, Sackstr. 7.
- Wolff, Leop., Bitterfeld, Burgstr. 7.
- Walther, Bernh., Naumburg, G. Markt 11.
- Winkler, Fr., Zeitz, Kramerstr. 4.
- Wolf, Willy, Bitterfeld, Burgstr. 61.
- Wachen, Stahlwaren**
- Spießhagen, Ludw., Gamsack, Beckstr. 10.
- Wäsche-Ausstattungen**
- Hellinger, A., Zeitz, Nikolaiplatz 10.
- Lüdicke & Sohn, Wittenberg, G. Markt 14.
- Bettfedern und fertige Betten, Knaben- und Mädchen-Konfektion.
- Zahn-Atelliers**
- Schäfer, Fr., Sangerhausen, Kilonenwaren.
- Schulze, M., Weissenfels, A. Markt 3.

Taglich Neuheiten für jeden Zweck passend auch extra weite zu sehr billigen Preisen bei **Lorenz & Co.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219100507-12/fragment/page=0010

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Täglich ausverkauft! Anfang 8²⁰

Lachen Lachen Lachen

ist die Parole bei

Winter-Tymians.

Nur noch 2 Tage die jetzigen Schlager!

Jede Woche ab Sonntag total neues Programm. Vorzugskarten überall gratis zu haben.

Bedeutende Preisermässigung.

Sonntag nachmittags 4 Uhr **Tymian-Vorstellung**

Alle Karten gültig. Ein Kind frei.

Rosspplatz. **Halle.** Rosspplatz.

Eine absolute Neuheit.

Haase's Figur 8 Bahn.

Haase's Stufenbahn im Prachtbau

Beide Unternehmungen sind von 4 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends geöffnet.

In der Stufenbahn: Morgen Sonnabend von 4-7 Uhr

Grosses Kinderfest

mit vielen Überraschungen.

Jedes Kind erhält beim Eintritt ein Geschenk.

Achtung! Hettstedt. Achtung!

Sonntag den 8. Mai, abends 1/2 8 Uhr, im Preussischen Hof (Hof. Hönigsmann):

Öffentl. Volksversammlung

Ref.: Genosse Klees-Halle.

Der Einkäufer.

Delitzsch, Gewerkschafts-Kartell.

Montag den 9. Mai abends 8 Uhr im „Lindenhof“

Sitzung.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung nach, ist das Erscheinen sämtlicher Delegierten notwendig. Der Kartell-Vorstand.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

Mittwoch den 18. Mai 1910 abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Gute Quelle“ zu Merseburg

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungsrevisoren. 2. Beschlussfassung über die Abnahme der Jahresrechnung für das Jahr 1909.

Merseburg, den 8. Mai 1910.

Der Vorstand. Ziele, Vorsitzender.

Freie Turnerschaft Zeitz u. Umgeg.

unter **Naturmen mit Ball**

findet Sonntag den 8. Mai, 1910 von nachmittags 2 Uhr im **Dianasaal** statt, wozu wir hiermit höflichst einladen.

Der Turnrat.

Makulatur

zu haben in der **Genossenschafts-Buchdruckerei.**



Vorzügliche Qualität. Erprobte Passform. Garantiert für Haltbarkeit.

SPEZIALMARKE 7/25

Jedes Paar 7 Mk.

ORIGINAL **GOODYEARWELT 9/50**

Jedes Paar 9 Mk.

TURUL-SCHUHFABRIK **Alfred Fränkel, Com.-Ges.**

HALLE a. S.

Grosse Ulrichstrasse 17.

Filialen in allen grösseren Städten Deutschlands.



Damentäschchen.

Unsere Auswahl ist unüberbrosen. Unsere Preise sind hervorragend billig.

C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.

Der kleine Coco



So heisst das interessante Unterhaltungsblatt für die Jugend, welches beim Einkauf von 1 Pfund der feinsten **Pflanzenbutter-Margarine, Marke Cocosa**

in allen Läden gratis verabfolgt wird. Alle 14 Tage erscheint eine neue Nummer. Cocosa ist ein idealer Butter-Ersatz, der feinsten Naturbutter in allen Verwendungen glichkommt. Bestandteile: Das Fruchtmark der Cocosnuss (Cocosin), Milch und Eigelb. **Überall erhältlich!**

Alleinige Fabrikanten: Jürgens & Prinzen, G. m. b. H. Goch (Rhld.)

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: Hofrat M. Richards.

Sonnabend den 7. Mai 1910: Abends 6 Uhr: **Nich. Wagner-Selbstspiele. Der Ring des Nibelungen.** 3. Tag.

„Götterdämmerung.“ Handlung in 3 Aufzügen. Aufführung: 6 1/2 Uhr. Anf. 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag den 8. Mai 1910: Abends 5 1/2 Uhr: **Die Meistersinger von Nürnberg** von Richard Wagner.

Aithee-Bonbon, welches Bonbon gegen Gicht und Rheumat, nach alt. Rezept (ohne Opium) erfindet **W. Martin Müller, Geisstrasse 51.**

Waschgefäße, dauerhaft und billig, größte Auswahl. **Witticherei Schürstich 1.**

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Gastspiel des **„Thalia-Theaters“** zu Berlin.

Ein **Riesen-Lacherfolg** erzielt allabendlich die **Komik** u. zugleich der **grösste Schlager** d. „Berl. Thalia-Theaters“:

Ihr Sechs-Uhr-Onkel.

(Grosse Musikanten - Rolle in „Golan u. Tans in 3 Akten“ v. Jean Kren u. A. Schönfeld.)

Wirt von **Paul Lincke.** Als Gäste: **Emil Söndermann** v. Thalia-Theater, Berlin. **Melene Ballot** v. Thalia-Theater, Berlin.

Sport-Klub 1909, Halle.

Sonntag den 8. Mai im **Waldorfs Gesellschaftshaus**

Stiftungs-Fest

beftehend in abteiligen Aufführungen u. **BALL** bis früh. Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Verband der Wald- u. Landarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands, **Zahlstelle Zeitz.**

Sonnabend den 7. Mai 1910, abends 8 Uhr bis früh 3 Uhr, in der „Reichshalle“, **Waldenberg:**

Kränzchen für den Bezirk Zeitz.

Am 8. Mai, nachm. 4-12 Uhr, im „Rauen Stern“:

Kränzchen für den Bezirk Theissen.

Hierzu sind sämtliche Mitglieder und Freunde unserer jungen Organisation eingeladen. Der Vergnügungsleiter.

Einladung ist mitzubringen.

Kino-Metropol-Theater, Zeitz, Kramerstr. 5/6.

Sonnabend, nachmittags 4 Uhr:

Eröffnung.

Theater für lebende, singende und sprechende Photographien.

Niemand verliere dieses fernhafte Kino-Theater zu besuchen. Die Ufführn. Preise der Plätze: 1. Platz 40 J., 2. Platz 30 J., 3. Platz 20 J. Kinder die Hälfte.

Fröhliche Pfingsten

verschaffen Sie sich und Ihren Angehörigen, wenn Sie Ihren Bedarf in

Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion, Hüten, Mützen, Wollwaren, Wäsche, Krawatten, Kostümröcke von der weit und breit bekannten Firma

Warenhaus Robert Junge, Elsterwerda beziehen.

In sämtlichen Abteilungen enorm grosse Auswahl und allerbilligst berechnete Verkaufspreise. Reelle, höchst zuvorkommende Bedienung.

Kreitenmeyer's Zahnpraxis,

Leipzigerstrasse 8 (vis-a-vis der Ulrichstrasse).

Atelier für modernen Zahn-Ersatz

mit und ohne Entfernung der Wurzeln.

Schmerzloses Zahnziehen.

Sanftvolle Numbierungen etc.

Schönste Behandlung. Mässige Preise. **Regelmässige Zahnreinigung.** Telefon 3301.

Ueber mein schmerzloses Verfahren liegen viele Anerkennungs-schreiben im Atelier aus.

Hohenmölsen. Hohenmölsen.

Geschäfts-Eröffnung.

Grammophone von 20 Mk. an. Gr. doppelt. Schallplatten von 1 Mk. an. Ersatzteile für alle Musikwerke.

Fahrrad-Reparaturen

zu äusserst billigen Preisen bei sauberer und solider Herstellung.

Hans Sträubel, Bahnhofstrasse 4.

Wirtalied des Arbeiter-Vereins.

Anfichts-Postkarten empfiehlt die **Waldorfsbuchhandl.**

Mein Jackett Loewendahls

kaufe ich bei

Calauer Schuhwarenfabrik
Halle a. S. Rob. Schloster. Leipzigerstrasse 88.

Wittenberger Schuhwarenhaus
Wittenberg. Coswigerstrasse 2.

Bitterfelder Schuhwarenhaus
Bitterfeld. Burgstrasse 46.

Bestrenommierte Einkaufsquelle für Schuhwaren aller Art.
Für das Pfingstfest
empfehlen wir unser grosses Lager in

hochaparten braunen Schuhen und Stiefeln
für Damen, Herren und Kinder, in modernen Formen, zu billigsten Preisen.
Unsere Hauptpreislagen für Damen u. Herren:
Mark 8⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰ 11⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰

Sandalen schwarz und braun, in nur soliden Qualitäten.
Turnschuhe Vorschriftsmässige mit la. Chromsohlen in grosser Auswahl.
Baby- u. Kinderstiefel in besonders vielseitiger Auswahl, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Der Verkauf unserer Fabrikate erfolgt zu billigsten, in der Fabrik gestempelten und plombierten Preisen.
Reparaturen eigener und fremder Fabrikate.

Könnern a. Saale. Verein Concordia.
Sonntag, den 8. Mai 1910, abends 8 Uhr,
in Gasthof zum Bürgergarten:
Vergnügen.
Freunde und Gönner unseres Vereins erlauben wir uns hierzu freundlichst einzuladen.
Der Vorstand.

Schützenhaus, Zelt
Sonntag und Sonntag den 7. und 8. Mai:
Grosses Regeln und Preisverteilung.

Sautzchen.
Sonntag den 8. Mai

Anturnen mit Ball
des Turnvereins.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Rippicha.
Zu dem am Sonntag den 8. Mai stattfindenden
Konzert u. Turnball
wartet mit Speisen u. Getränken
bald mit Albert Hoffmann.

Kretzschau.
Restaur. „Zur Mühle“.
Zum **Preis-Regeln**
am Sonntag den 8. d. Mts.
ladet ergebenst ein
Regelklub „Gut Holz“
H. Roszkowitz, W. W. Weicker, Gauwitz.

„Nordsee“

Seefische — Volksnahrung!
Grosse Fänge unrorer Dampfer!
Wiederum ein Bagger Sonnabend früh eintreffend!
Wir empfehlen besonders: 1 Pf. per Pf. 20

Seelachs ohne Kopf im Anschnitt 22 Pf. **20**

Kabeljau ohne Kopf im Anschnitt 25 Pf. **23**

Seehecht der Pfund 30 Pf. im Anschnitt 40 Pf.

Angelschellfisch mittel 40 Pf. **40**
Alle übrigen Sorten Seefische zu billigsten Tagespreisen.

Riesen-Fettheringe (sehr hart und bestial, vorzüglich für den Magen geeignet, Rezept gratis) Stück 8 und 12 Pf. (3 Stück 20 und 30 Pf.)

Geräuch. Riesen-Lachsheringe sehr fein i. Geßam. 2 Stück **25** Pf.

Als Spezialität empfehlen wir jeden Abend ab 6 Uhr:
Frisch gebratene Fischkoteletts (direkt aus der Wanne) Pf. **50** Pf.
Täglicher Eingang in frischen Handwaren. **Marinaden (Fisch-Konserven)** — Kaviar.
Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“
— Grösste Hochseefischerei Deutschlands. —
Häufle: Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 58. Telefon 1275.
Beste Bezugsquelle für Händler u. Restaurateure.

Kinderwagen und Sportwagen
beste Fabrikate, hervorragend schöne Muster mit feinsten moderner Lackierung, laden Sie am vorteilhaftesten in meinem

Spezial-Geschäft.

Feine Holzurnier-Kastenwagen von **30** Mk. an
mit Gummirädern und Porzellanriss

Feine moderne Peddighorwagen von **31** Mk. an
mit Gummirädern und Porzellanriss

Solide Korbwagen mit Stahlrädern von **10⁷⁵** Mk. an

Solide Sportwagen von **4⁵⁰** Mk. an

Theodor Lühr Leipzigerstr. 94 u. Poststrasse 6.
Mitglied des Rabatt-Spar-Bereins.

Wuitz.
Radfahrerverein Germania (Mitglied d. V. R. V.)
Sonntag den 8. Mai:
Stiftungs-Fest
verbunden mit Kunst- und Regelfahren.
Sitzung laden freundlichst ein
J. Gottschild. Der Vorstand.

Blumenkästen
grün lackiert, in allen Läng. vorrätig.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.

Fenstergitter
60 Pf., 1.00, 1.20 Mk.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.

Giesskannen
extra starke Ausführung.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.

Blumenampeln
aus Draht und Tongesteht.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.

Bevor Sie Ihre Wahl treffen,
besuchen Sie unsere

Kinder- und Sportwagen-
Ausstellung.

Kinderwagen 10⁵⁰
Storbgeleitet, in aller-
neuestem Muster
von Mk. 60.00 bis

Kindersportwagen 2⁹⁵
bester Zeiterfabrikate.
von Mk. 25.00 bis

Kastenwagen 2⁹⁵
hochlegant m. Gum-
mirädern u. Porzellan-
riss, von 62.50 bis

Sitz- und Liegewagen 15⁵⁰
mit Verbed und Gummirädern

Kinderbetten in Fabricat
in allen Ausführungen von 29.50 bis 7⁵⁰

Verlangen Sie Frachtkatalog gratis u. franko.

M. BÄR
Gr. Ulrichstrasse 54.

Zentralverband d. Schuhmacher Deutschl.
Zahlstelle Weissenfels.
Sonnabend den 7. Mai abends punkt 7/8 Uhr im Volkshaus:
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Dr. Schmidt aus Weissenfels über: „Die häufigsten Kinderkrankheiten und was die Eltern davon wissen müssen.“ 2. Gewerkschafts-Angelegenheiten.
Angeichts des aktuellen Vortrages werden die Mitglieder nebst Frauen um zahlreichen Besuch gebeten. Die Vertrauenspersonen haben auf die Beteiligung hinzuwirken und für rege Beteiligung zu agitieren. — Ausserdem haben die Kollegen und Kolleginnen der Firma A. Bach bestimmt zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Zentralverband der Zimmerer Deutschlands,
Zahlstelle Halle a. S. und Umgegend.
Sonnabend, den 7. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Verbands-
lokal „Drei Könige“, St. Klausstr. 7,
ordentliche Mitglieder-Versammlung.
1. Bericht über den Stand der Aussperrung.
2. Verbandsangelegenheiten.
Da sehr wichtige interne Punkte zu erledigen sind, ist es Pflicht sämtlicher Verbandsmitglieder aus den Stadt- und Landgemeinden, pünktlich und vollständig zu erscheinen.
Die Beiträge werden deshalb am Sonnabend von der Streikleitung in obiger Versammlung fällig.
Der Vorstand.

Frauenwohl wirksamster Spül-Apparat, komplett 4.25 — 4.50 — 5.00 — 5.50.
In all. Apotheken vertrieben man: **Antiseptikum „Vagina non“** **Hygienische Sedaristartikel** **Hygienische Menstr. Utinr.**
Katalog auf Wunsch gratis, franco, verschlossen und ohne Nebenber. — warenzeuggeschäft, **Gummi** **Gr. Klappentisch**, Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 41, — II. Eng. v. Kautenberg, Fernr. 2674. —

Steinsetzer.
Sonntag den 8. Mai 1910 nachmittags 4 Uhr im Volkspart:
Mitglieder - Versammlung.
Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 1. Quartal 1910.
2. Quartalsbericht. 3. Bericht über den Stand der Aussperrung.
Um pünktliches Erscheinen erucht
Der Vorstand.

!Rosfleisch!
Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur delikatt bei
A. Thurm,
Reilstrasse 10.

Blumenstäbe, Holzstiftchen zum Gängen **Aluminiumstiften**, **Rosenfäden**, grün gezeichnet u. weiß gezeichnet, **Tonkinstäbe** in allen Längen, **Kaffeebohnen**, extra breit, **Cocoaschokolade**, bestes Baumbindematerial, **Raupenleim**, **Baumwachs.**

Moritz Bergmann,
Gartenhandlung,
Markt 20. Fernr. 107.

Zeitler Schuhwaren-Haus
G. Borkhardt,
Kramerstr. 5/6,
Grösst. Auswahl
am Platze.
Reparatur,
Massarbeit,
Schuhmacherei
mit Kraftbetrieb.

Erische Knickeler
billig. Spezial-Eier-Grosshandlung,
7 Lausitzerstr. 7.

Stichtballer Siebchenstein **Unhaber** **Zeitschneide**, in **Robert Hummel**, neuen Folgeb.
empfehlen wirma Windleitig,
zum Schneiden 60—65 Pf.,
zum Weiten 70—75 Pf.,
Kell. Hummel u. Schmeichelstein
sowie beste Wollwaren billig.

Konsum-Verein f. Döllnitz (Saalkreis) u. Umgeg.
(Eingetr. Genossensch. m. beschr. Haftpflicht.)
Sonnabend den 7. Mai 1910 abends 8 Uhr
im „Gasthof zum Weissenbaum“ zu Döllnitz
: General-Versammlung. :
Tagesordnung: 1. Halbjähriger Geschäftsbericht. 2. Anträge der Mitglieder. 3. Geschäftliches.
Anträge müssen fünf Tage vor der General-Versammlung beim Vorliegenden schriftlich eingereicht sein.
Der Vorstand:
Johannes Hellwig, Wilhelm Fischer, Edmund Sauer.

Teuchern. Konsum-Verein. Teuchern.
Eingetr. Genossensch. m. beschr. Haftpflicht.
Die Auszahlung der Rückvergütung erfolgt in Teuchern am Sonnabend, d. 7. Mai, in Teuchern am Montag, d. 9., Dienstag, d. 10. und Mittwoch, d. 11. Mai.
Teuchern, den 6. Mai 1910.
Der Vorstand.

Red. die Inserate verantwortlich: Red. Kl. Lang. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Verlag. (G. v. m. B.) — Belegter: a. vom. Eng. G. v. m. B. — Sämtl. i. Halle a. S.